

Die Konferenz trug nicht den Charakter einer Delegiertenkonferenz; sie hatte keine Entscheidungen zu treffen (außer der Wahl eines neuen Vorbereitungskomitees, in das auch Dr. Haupt gewählt wurde), es gab am Ende auch keine Resolutionen. Das wesentliche an dieser Konferenz war der Erfahrungsaustausch und die Möglichkeit, einen Einblick in die Situation und Arbeit von Studentengemeinden anderer Länder zu bekommen. Es wurde deutlich, daß es sicher Unterschiede in den politischen und besonders auch theologischen Positionen gibt, aber alle Studentengemeinden in ihren Ländern zu den fortschrittlichsten Gruppen gehören, die sich bemühen, gesellschaftliche Veränderungen vorzubringen. Die meisten Konferenzteilnehmer berichteten allerdings auch, daß ihre Position unter dem Druck starker konservativer Kräfte innerhalb und außerhalb der Kirchen steht. So ist zu erwarten, daß sich die Auseinandersetzungen um die Studentengemeinden in vielen westeuropäischen Ländern noch verstärken (besonders BRD, Holland, Skandinavien).

Die nächste ESPK soll in Italien oder Spanien stattfinden (Mai 1978), Ort und Thema wird vom neuen Vorbereitungskomitee festgelegt.

Die Konferenz repräsentiert sicher nicht die Studentengemeinden in ihrer Gesamtheit. Die konservativen Gruppen nehmen nicht teil. So sind vor drei Jahren auch die kat. polnischen Studentenpfarrer ausgeschlossen, weil ihnen die Konferenz zu "marxistisch", zu politisch und zu wenig religiös sei. Andererseits bestimmt die Konferenz die Arbeit des WSCP, speziell der europ. Region (der bisherige Europasekretär Emilio Campi war während der Konferenz ständig anwesend und prägte durch seine Beiträge mit).

Am Rande der Konferenz wurde kurz über die Vertretung der Europäischen Region des WSCP beim Ökumenischen Jugendrat während der Tagung 77 in Eisenach gesprochen. Dr. Leger, ESG-Geschäftsstelle Berlin, wird delegiert. (In diesem Jahr fehlte ein Vertreter des Ökumenischen Jugendrates bei der ESPK).

Für die Moskauer Konferenz religiöser Vertreter im Juni 77 ist bisher nur Dr. Campi eingeladen; es ist noch unklar, ob der WSCP offiziell mit einer Delegation eingeladen wird.

S f t  
Oberleutnant

Abteilung XX/4

10. FEB 1978

Erfurt, den 25. 1. 1978  
-/Ra

000065

IMV "Raucher"  
übergeben am: 25. 1. 78übernommen:  
Olt. SaftB e r i c h t

1. Vom 26. - 27. 2. 1978 findet in Neudietendorf, im Zinzendorf-Haus, das diesjährige Regionaltreffen der Thür. Studentengemeinden statt. Bei diesem Treffen wird man sich hauptsächlich mit der Vorbereitung des Erfurter Kirchentages in diesem Jahr beschäftigen und dabei die allgemeine Einstellung und diesbezügliche Interessen erforschen. Ferner ist ein Referat vorgesehen, wozu der Forschungsstudent bzw. Aspirant am Kathedrischen Oberseminar Naumburg, [Name], gewonnen wurde. Die Thematik beschäftigt sich mit der 40jährigen Geschichte der Ev. Studentengemeinde. Zur Erklärung hierzu sei hinzuzufügen, daß 1938 die Studentengemeinden wieder neu gegründet wurden, nachdem ihre Vorgänger von den Nazis verboten wurden. [Name] schreibt zu dieser Thematik gleichzeitig seine Examensarbeit in diesem Jahr.
2. Das Partnertreffen zwischen der ESG Erfurt und ESGNeuen-dettelsau bzw. Bayreuth findet voraussichtlich vom 21. - 23. 4. 1978 in Berlin - Hauptstadt der DDR - statt. Thematik und Teilnehmerkreis steht gegenwärtig noch nicht fest, jedoch werden von der Erfurter ESG ca. 10, von denen der BRD jeweils 5, einschließlich der Studentenpfarrer, nominiert werden.
3. Vom 2. - 6. 2. 1978 findet in Frankfurt/Main eine Vorbereitungstagung für die Anfang Juni in Jugoslawien stattfindende Europäische Studentenpfarrerkonferenz statt. Von der Berliner Geschäftsstelle der ESG in der DDR wurde für deren Teilnahme Pfr. Dr. Haupt, Erfurt, aus gewählt. Weitere Einzelheiten sind noch nicht bekannt.

000066

4. Wie bekannt wurde, findet im Juni die 5. Allchristliche Bundeskonferenz in Prag statt. Vom CFK-Arbeitskreis der DDR ist als Delegierter für diese Tagung Dr. Haupt aus Erfurt vorgesehen. Er arbeitet ferner innerhalb des DDR CFK-Arbeitskreises im Theolog. Arbeitskreis mit.
5. Zur Person [REDACTED], [REDACTED], konnten keine näheren Einzelheiten erarbeitet werden. Es ist lediglich bekannt, daß sie am 17. Januar 1978 an einer Veranstaltung der Erfurter ESG teilnahm, jedoch ergab sich dabei nur eine flüchtige Begrüßung. Die [REDACTED] hat als sie in Erfurt in ihrer Tätigkeit als Organisator - Programmierer beim [REDACTED] Erfurt begann, kurzfristig bei Pfr. [REDACTED] in Erfurt zur Untermiete gewohnt, ohne sich vermutlich polizeilich anzumelden. *h. K. u. M.*

Gegebenenfalls bietet sich eine Möglichkeit, näheres über sie zu erfahren, wenn es zu einem Treffen mit dem Studentenpfarrer der Merseburger ESG, Franz Schorlemmer, am kommenden Wochenende kommt.

6. Im Erfurter Pflegeheim im Rieth ist es bisher nicht möglich geworden, eine seelsorgerische Tätigkeit durch die betreffenden Gemeindepfarrer durchzuführen, obwohl bereits in dieser Hinsicht mehrere Gespräche mit dem Staatsapparat, besonders Rat der Stadt, Kirchengrägen, durchgeführt wurden, vor allem um den behinderten in diesem Pflegeheim eine Glaubensausübung und damit verbundene geistliche Handlungen zu ermöglichen. Nicht einmal zum Heiligabend durfte eine kirchl. Veranstaltung mit diesem Personenkreis durchgeführt werden. Darüber ist man innerhalb der Erfurter Pfarrerschaft, besonders bei den Pfarrern der zuständigen Martini-Gemeinde wenig erfreut.

gez.: "Raucher"

Abteilung XX/4

Erfurt, 23. Mai 1979  
-/St

000192

IMV "Raucher"  
Übergeben am: 15. 5. 79

Übernommen:  
Cltn. Saft

Information  
zur Studentenpfarrerkonferenz 24. bis 27. 4. 79

Sie tritt jedes Frühjahr zusammen evangelischer und katholischer Seite. Letztere war dieses Mal nur sehr schwach vertreten, d.h., es waren 6 kath. Studentenpfarrer gegenüber 20 evang. Studentenpfarrern. Dies hing deutlich mit dem abnehmenden Interesse an der Studentenarbeit, d.h. an der Zusammenarbeit innerhalb der Studentenarbeit zwischen evang. und kath. Seite zusammen. Die kath. Seite zeigte sich mehr und mehr desinteressiert an einer Zusammenarbeit.

Das Thema der Konferenz war: "Christlicher Glaube und Marxismus". Dabei traten die unterschiedlichen Denkrichtungen von kath. und evang. Seite deutlich und scharf zutage. Katholischerseits wurde immer wieder betont, daß Marxismus völlig uninteressant sei. Es wäre kein Thema, mit dem man sich beschäftigen hätte. Als typischer Vertreter dieser Richtung trat der Jenseitige Studentenpfarrer Durstewitz, der sagte: "Der Marxismus ist für uns gestorben, den gibt es nicht!" An konkreter politischer Zusammenarbeit besteht auf katholischer Seite weniger Interesse als je zuvor, während auf Seiten der evang. Studentenpfarrer die bisherige Linie voll fortgesetzt wird, die die Studenten dazu anhält, sich intensiv mit dem Marxismus auseinanderzusetzen und sie damit fähig zu machen, sich gesellschaftlich zu engagieren und konstruktiv in unserer Gesellschaft mitzuarbeiten.

An den letzten Tagen der Konferenz tagten die Pfr. getrennt. Es wurden Arbeitsfragen, finanzielle Fragen, Gestaltung der Arbeit, Erfahrungsaustausch, Probleme der Absolventenarbeit und Integration der Studentengemeinde in die gesamtkirchliche Arbeit.

Ein wichtiger Tagesordnungspunkt war wieder die Partnerarbeit, weil es Anfragen von westdeutscher Seite gegeben hat, ob man von der bisherigen Praxis abweichen könnte und die Partner treffen in der DDR, also an den einzelnen Orten der Studentengemeinde durchzuführen, von seiten der Studentenpfarrerkonferenz der DDR wurde ausdrücklich betont, daß es keine Veränderungen gegenüber der bisherigen Praxis geben dürfte, d.h. die Partner-

treffen wie bisher auf der Grundlage des Partnerarbeitspapiers von 1974 ausschließlich in Berlin stattfinden sollen. Dabei werden die Thematiken von den einzelnen Gemeinden selbst ohne zentrale Vorgabe erarbeitet.

Zur Konferenz wurden Referate gehalten von:

- Pfr. Bindemann, Greifswald, zu "Geschichte von Kirche und Gesellschaft" mit positiver Auslegung
- Edelbert Richter, Studentenpfarrer in Naumburg zum "Entfremdungsbegriff Estiologie bei Marx", R. gilt als Marxismus-Spezialist. Seine Einstellung ist als positiv zu werten.

Abends trat dann Garstecki von Bund evang. Kirchen in der DDR in Erscheinung und informierte über Hintergründe zu Verhandlungen über Wehrkundeunterricht in fairer und nüchterner Weise und lehnte sich an bisherige Veröffentlichungen des Bundes zu dieser Problematik an.

Von Thüringer ESG nahmen die Studentenpfarrer Neubert aus Weimar, Haupt aus Erfurt und Dorsch aus Jena teil. Kreis Weimar als neuer Studentenpfarrer für Jena teil. Ilmenau, Gotha und Mühlhausen waren nicht vertreten.

gez. "Raucher"

Abteilung XX/4

Erfurt, den 1.3.80

Übernommen:  
Hptm. Saft

Übergeben: IMV Raucher  
am: 29.2.80

# Information

Am 23./24.2.80 fand in Neudietendorf im Zinzendorfhaus das diesjährige Regioaltreffen der Thüringer Studentengemeinden statt. Im Vergleich zu Vorjahren war diese Veranstaltung zahlenmäßig am schwächsten besucht. Insgesamt waren ca. 30 Studenten der Thüringer Ev. Studentengemeinden vertreten. So erschienen von Erfurt 5, Weimar 5, Gotha 6, Ilmenau 6, Jena 1, andere Vertreter waren aus Nordhausen, Mühlhausen und Beichlingen erschienen.

In Gesprächen war zu erkennen, daß die Erfurter ESG eine führende Stellung innerhalb der Thüringer ESG einnimmt.

In Mühlhausen hat es Pfr. Moritz doch geschafft, wieder einen Studentenkreis zu bilden, dessen Hauptanliegen jedoch Jungakademiker bilden.

In Beichlingen versucht Pfr. Bindemann einen Studentenkreis ins Leben zu rufen, der sich aus Studenten der Veterinär-Ing.-Schule zusammensetzt und da die Zahl vergrößert werden soll ist zweifellos mit Interessenten zu rechnen.

Auch Sup. Jäger Nordhausen beschäftigt sich mit einem Studentenkreis von in Nordhausen befindlichen Fachschulen.

Es ist aber gegenwärtig einzuschätzen, daß der Leiterkreis dieser ESG größtenteils sich aus progressiven Personen zusammensetzt, so daß negative Handlungen derzeit ausgeschlossen sind.

Die Thematik dieses Treffens beschäftigte sich mit "Kompromisse" und stützte sich im wesentlichen auf die in der Anlage befindlichen Vorgehen. Die Diskussionen trugen positiven Charakter sogar die Problematik der Wehrerziehung.

gez. Raucher

Erfurt, 30. Mai 1980  
Sa/RaBSU  
000004IMV "Raucher"  
Übergeben am: 29. 5. 80übernommen:  
Hptm. SaftB e r i c h t

Vom 22. - 26. 4. 1980 fand im Kath. Tagungszentrum St. Josefsheim in Berlin, Pappelallee, die diesjährige Studentenpfarrerkonferenz der ev. und kath. Studentenpfarrer statt. Bei dieser Frühjahrstagung mit den kath. Kollegen war festzustellen, daß diese wiederum nicht konkret wurden, sondern sich auf rein theologische Fragen und unergiebige Diskussionen zu biblischen Ostertexten beschränkten. Personelle Veränderungen waren gegenüber dem Vorjahr nicht festzustellen.

Bedeutsam war die Wahl eines neuen Vorsitzenden der Studentenpfarrerkonferenz. Der Grotzowalder Studentenfarrer [REDACTED] o. Ä. gibt diese Funktion auf und für ihn wurde Pfr. [REDACTED] aus Rostock gewählt. Dieser setzte sich gegen den Karl-Marx-Städter Pfr. [REDACTED] durch. Mit der Wahl [REDACTED] wählte man einen Vertreter "der unauffälligen Mitte". Die Wahl [REDACTED] erfolgt vorläufig für die kommenden 3 Jahre. Der Vorsitzende der Studentenpfarrerkonferenz hat im allgemeinen die Funktion, diese vorzubereiten mit dem Leiter der Geschäftsstelle der ESG (Frau [REDACTED]) und dem Leiter des Beirates (Herrn [REDACTED]) abzusprechen. Die Wahl eines neuen Beirates soll ebenfalls in Kürze stattfinden. Zur Zeit handelt es sich bei diesem um ein Diskutierklub, der keine positiv-engagierte politische Konsequenzen zieht. Dabei zeichnet sich auch der negative Einfluß des Berliner Stadtjugendpfarrers [REDACTED] ab.

Eine weitere Rolle spielte die Diskussion um die Problematik der Auslandsreisebetätigung. Von der Europäischen Studentenpfarrerkonferenz wurde Pfr. [REDACTED] nominiert und als weitere Person wurde [REDACTED] aus Güstrow gewählt. Von den positiven Kräften der Studentenpfarrerkonferenz, die sich gegen diese Vorschläge nicht durchsetzen konnten, wurde ins geheim die Hoffnung gehegt, daß das Staatssekretariat für Kirchenfragen die Reise zumindest von [REDACTED] verweigert. Da dies nicht geschah, spielt [REDACTED] jetzt eine überhebliche Rolle und fühlt sich in seinen Ansichten bestärkt.

BSU, Ast. Erfurt, Reg.-Nr. IX 688/73, Teil II, Band 3, Bl. 4,5

000005

[REDACTED] ist also im Vorbereitungskomitee vertreten und es ist ungewiß, welche Rolle er spielt und wer ihn beeinflusst. Er fühlt sich als Maoist und Widerstandskämpfer in der DDR. Er ist ein ausgesprochener Wirrkopf. Die Leitung der Geschäftsstelle der ESG hat ausgesprochen wenig Einfluß auf ihn. Es bleibt abzuwarten, wie sein Auftreten bei der nächsten Zusammenkunft der ev. Studentenpfarrer Ende Juni in Hirschluch eingeschätzt wird.

Ein weiteres Problem bildet die Diskrepanz mit Pfr. [REDACTED] vom Ökum. Jugenddienst Berlin. Möglicherweise aus persönlichen Gründen erhebt er einen ausgesprochenen Machtanspruch, fühlt sich als Vertreter der Studentengemeinden zu sprechen, betreibt eine undurchsichtige Politik und hintertreibt die Zusammenarbeit mit der ESG-Geschäftsstelle. Letzteres vielfach angesprochen, erfolgt seinerseits nur eine sture Reaktion. Er nutzt keine Möglichkeit, die richtigen Kräfte, sprich positiven Kräfte - in der Studentengemeinde zu fördern und stärkt nicht die Person der Leiterin der ESG-Geschäftsstelle. Insgesamt er verhält sich ihr gegenüber äußerst aggressiv. Es kam beispielsweise auch zum Ausdruck bei der Planung einer Reise in die DDR durch einen dänischen Studentenfarrer [REDACTED] in Unkenntnis der Existenz der ESG-Geschäftsstelle Kontakt mit ÖKD und zu [REDACTED] suchte, worauf dieser diesen und seine Begleiter durch die DDR begleitete und die Studentengemeinden in keiner Weise daran beteiligte, obwohl das der Vorname des dänischen Studentenfarr. war. Bei diesem Studentenfarrer handelt es sich um

Im internen Gespräch wurde bekannt, daß die Studentengemeinde in Aarhus/Dänemark eine Gruppe aus der DDR einladen will und es gibt seitens der Geschäftsstelle die Vorstellung, daß der Erfurter Studentenfarr. Haupt und zwei seiner Vertrauensstudenten diese Einladung wahrnehmen sollten. Eine diesbezügliche Absprache beim Staatssekretariat soll bereits laufen. Gleichzeitig besteht jedoch der Verdacht, daß [REDACTED] dieses Vorhaben sabotieren will.

Eine eigene Politik führt [REDACTED] auch hinsichtlich der CFK-Arbeit durch. Er und [REDACTED] beteiligen daran in keiner Weise die CFK-Jugendkommission bzw. die Studentengemeinde, obwohl von positiven Kräften dieser Gruppierungen Interesse dafür vorliegt und man doch unter diesen auch entsprechenden Nachwuchs auswählen kann.

gez. "Raucher"



U2 RS 80

A



Kurze Einschätzung der gegenwärtigen Zusammensetzung der  
Evangelischen Studentenpfarrerkonferenz

BSU  
000181

Geschäftsstelle: Generalsekretärin Dr. [REDACTED] und Pfr. [REDACTED] sowie ein jährlich wechselnder "Studentischer Obmann" (meist Theologen). Geschäftsstelle mehr kirchlich orientiert als ihre Vorgänger, setzt weniger inhaltliche Impulse für die Gesamtarbeit, sondern beschränkt sich auf organisatorische Probleme. Politisch offen und loyal, aber ohne großes Engagement.

Vorsitzende der SPK: [REDACTED] - Rostock und [REDACTED] - Naumburg. (s.u.). Als Vorsitzende entwickeln sie kaum Initiativen, sondern beschränken sich auf die organisatorische Leitung der Konferenzen.

Apolda: [REDACTED]. Sehr kleine ESG, eher wohl im Stil von Junger Gemeinde. [REDACTED] politisch konservativ (SoF). Engagiert sich kaum in der Region und SPK.

Bautzen: Dr. [REDACTED] (vorher kommissarisch ESG Rostock). Sehr offener und fairer Gesprächspartner in der SPK, auch politisch aufgeschlossen. Über die kleine Gemeinde Bautzen kaum etwas bekannt.

Beichlingen: [REDACTED]. Kleine Gruppe aus Schülern von der Veterinär-Fachschule. Kirchlich eher außensteher und schwierig einzuschätzen, politisch meist sehr vernünftig, wenn auch manchmal emotional geprägt. Positiver Einfluss in der Region.

Berlin: bisher kommissarisch geleitet von Dr. [REDACTED], die mit den Schwierigkeiten fertig zu werden. Ungelöst das Problem der Randgruppe "Jüdische Arbeitskreis". Neuer Studentenfarrer ab Sept. Dr. [REDACTED], bisher KKR Aschersleben, politisch noch nicht einzuschätzen. Ein bisschen fraglich, ob er mit den Berliner ESG-Gruppen fertig wird.

Cottbus: Ab Herbst neuer Studentenfarrer, bisher noch unbekannt.

Dresden: Dr. [REDACTED]. Nicht ganz klar einzuschätzen, versucht zwischen den verschiedenen Gruppen und Standpunkten immer wieder auszugleichen, verliert oft dabei eigenes Profil. Abhängig, wer ihn gerade beeinflusst.

Eisleben: [REDACTED]. Kleine ökumenische Studentengemeinde. Sehr kirchlich, ohne großes politisches Profil, aber auch nicht negativ aufgefallen.

Erfurt: Dr. Detlev Haupt. ESG stark von dem Bemühen geprägt, zu einem politisch eindeutigen Standpunkt zu finden. Einer der wenigen in der SPK mit persönlichem positiven politischen Engagement (CPK, Pfarrertag usw.).

Freiberg: [REDACTED]. Sehr aufgeschlossen und politisch ansprechbar; setzt sich damit ganz gut gegen die stark konservativ geprägten Studenten (Brzgebirge) durch.

Glashütte: [REDACTED] - Pfr. on Bärenstein. Noch neu und in der SPK unbekannt.

Görlitz: [REDACTED] - kommt nicht zur SPK, auch von der Gemeinde nichts bekannt.

Gotha: [REDACTED]. ESG sehr klein geworden, weil vom [REDACTED] keine "Begeisterung" ausgeht. Persönlich aber ein sehr engagierter Mann, Kreistagsabgeordneter, CDU.

BSU, Ast. Erfurt, Reg.-Nr. IX 688/73, Teil II, Band 3, Bl. 181-183

BSU  
000182

Greifswald: [REDACTED]. Erst seit einem Jahr dort, zunehmend profilierte und positiv in der SPK, wenn auch noch manchmal etwas jung und fehlende Erfahrung. Sicher aber wichtig für die weitere Entwicklung in der SPK.

Güstrow: Nach Ausscheiden von [REDACTED] Rostock aus betreut, aber wohl zur Zeit kaum Leben in der Gemeinde.

Halle: [REDACTED]. Sehr guter Theologe, dort liegt auch sein Interesse. Politisch eher konservativ bzw. mit vielen Vorurteilen, aber sich noch zu beeinflussen, wenn er gute Gesprächspartner in Halle findet.

Ilmenau: [REDACTED]. Ziemlich lebendige Gemeinde mit unterschiedliche Gruppen, die [REDACTED] aber ganz gut im Griff hat. Selbst aber politisch wenig engagiert, aber offen für Anregungen usw.

Jena: [REDACTED]. Hat sich ganz gut jetzt in die Arbeit hineingefunden und auch sicherer in seinem Urteil. Ist aber angewiesen - und selbst dafür offen - daß er gute Berater und Kollegen findet. Im ganzen positiv für die SPK einzuschätzen.

Carl-Marx-Stadt: [REDACTED]. Einer der "Alten" und Erfahrenen in der SPK, politisch sehr stark und gut engagiert und für die SPK wichtig. Ob seine Gemeinde seinen manchmal auch eigenwilligen Standpunkt teilt, ist nicht ganz klar. Man wird darauf achten müssen, wer einmal sein Nachfolger wird!

Klosterlausitz: Sehr kleine Gruppe, vor allem wegen von Seminar der Freikirchlich-methodistischen Gemeinde. Pfr. [REDACTED] ist dafür mehr eine Kontaktperson als daß er sich dort noch engagiert.

Köthen: Zur Zeit ohne Pfr. keine Zusammenarbeit mit der KSG ("ökumenische Gemeinde"). Sonst wenig bekannt.

Leipzig: [REDACTED]. Kirchlich-konservativ. Hat Schwierigkeiten, die verschiedenen Gemeindegruppen zusammenzuhalten. Durch die großen Studentenzahlen in Leipzig eine Gemeinde mit vielen Arbeitskreise und großen Zahlen.

Magdeburg: [REDACTED]. Sehr konservativ und versponnen, stark engagiert in SoF usw. Hat damit ziemlichen Einfluß auf die Studenten. Nach anfängliche Förderung durch die Kirchenleitung jetzt auch von dort, besonders vom Bischof, sehr kritisch gesehen.

Merseburg: [REDACTED]. Sehr kritisch und unabhängig denkender Theologe, starkes Interesse für politische Fragen, übt weitgehend positiven Einfluß in der Studentenpfarrerkonferenz aus, wenn auch manchmal in Richtung auf "verbesserlichen Sozialismus".

Mittweida: [REDACTED]. Politisch stark und positiv engagiert. Steht der CDU nahe, Pfarrertag, Nationale Front. In der SPK einer der alten, progressiven Leute. Seine Gemeinde gut von ihm beeinflusst.

Naumburg: [REDACTED]. Philosophisch orientiert, viele Kenntnisse über Marxismus und Marxismusforschung. Setzt damit dem politisch konservativen Trend der Theologiestudenten in Naumburg gute Akzen entgegen. Auch in der SPK (z.Z. stellvertretender Vorsitzender) positiver Einfluß.

Neutrelitz: [REDACTED]. Nie in der SPK, nichts über die Gemeinde bekannt.

Potsdam: [REDACTED]. Jetzt der am längsten amtierende nebenamtliche Studentenfarrer. Sehr von der alten Linie in der SPK ([REDACTED] usw.) geprägt und um klare Positionen in der SPK bemüht.

Rostock: [REDACTED]. SPK-Vorsitzender. In seinen Positionen kaum erkennbar, schwankend und unsicher. Setzt wenig Impulse auch in seiner Gemeinde.



class this week will be on...

- [illegible]

- 2 -

-2-

72  
BSTU  
000095

- der Unwetter Evt. - Nov. - 1/4 [redacted] [redacted]  
Frühjahr 1874 gemacht wurde und  
gegenwärtig mit Rungen auf 20 m. Ein Rungen  
nicht
- der Abbruch der Lehm war

### Wirre Probleme:

Erläuterung: Die Wm. Abt. am 17. u. 18. 94.  
zu ph. Graph. d. Thema von Kugel im Raum  
ca. 50 min. bis Ende der Bekanntheit  
die nach dem Vortrag können sich die Vorlesung  
Ausschüsse per ~~Expositionen~~ Vortrag

- Gegenüberstellung in G.P. 3 Abschnitten  
sollte es auch geht von  
Dr. Hengst: Tübingen, hatte Abschied  
mit in Form der Familienkreis  
Tübingen ca. 10-15 Jahre  
u. d. D.P.-by [redacted], ed. H. F. F. F. F.  
oder Optima

Dr. [REDACTED]  
No. [REDACTED]

Answer: Experiencing in KI-Scizs

R/Cover: Applying now. Generally ok to include it  
Sub W.P.F.: now. Pl. W.C. Bay.  
Suff. Ltr.



Abteilung XX/4

Erfurt, den 24. 5. 1978  
Sa/Ra

XX/A - ausgewertet  
28. Mai 1978

IMV "Raucher"  
übergeben am: 23. 5. 1978

übernommen:  
Oltn. Saft

# B e r i c h t

Im Zusammenhang mit der Vorbereitung des Kirchentages wurde bekannt, daß die Dichterlesung von dem Schriftsteller Franz Fühmann durchgeführt wird. Diese Veranstaltung ist kartenpflichtig und für einen kleinen Teilnehmerkreis vorgesehen. Pro Arbeitsgruppe stehen ca. 10 Karten zur Verfügung, die durch die Arbeitsgruppenleiter an Interessierte ausgegeben werden.

Bezüglich eines evtl. Auftretens dekadenter Jugendliche besteht zwar kein spezielles Programm zur Absicherung, doch ist ein relativ guter Ordnungsdienst vorhanden, der entsprechend reagieren wird. Zur Absicherung der Arbeitsgruppen wird eine konkrete Einlaßkontrolle durchgeführt, wobei nur die Teilnehmer mit bestätigten Anmeldekarten zur Teilnahme an den Veranstaltungen.

Das Bischofsforum am Sonntag ist relativ kurz und wird ca. 1 Stunde in Anspruch nehmen, wobei ca. 15 Minuten durch Chorgesänge ausgefüllt werden. Die Restzeit steht dann den Bischöfen Krusche, Leich und Aufderbeck sowie Hertel zur Verfügung, um entsprechende Fragen der Teilnehmer zu beantworten.

Aus Erfurt sind 3 CDU-Delegierte innerhalb der Arbeitsgruppen tätig, u. a. der Kreissekretär der CDU Tettschlag. Insgesamt sind ca. 30 CDU-Mitglieder innerhalb der Arbeitsgruppen über ihre entsprechenden Ortsgemeinden tätig. Die Gäste sind z. T. in Privatquartieren untergebracht, während der größte Teil im Hotel "Russischer Hof" in Weimar übernachtet.

gez.: "Raucher"

Dienst Einheit XX/4

Datum 5. 6. 78

Sichtvermerk

# Treffbericht

000168

06. Juni 1978

Kategorie/Deckname 11. V. R. d. d.

Datum/Zeit	Treffort	Mitarbeiter	Teilnahme durch Vorgesetzten
2. 6. 15. 00. 6	22. 00.	Sgt. Alm.	
4. 6. 16. 00. 6	11.		
Nächster Treff	am	Zeit	Treffort
11. 00. 00. 6	27. 7. 78		
Ausweichtreff	am	Zeit	Treffort

Berichte			Anzahl der Informationen zu																Anzahl erfassungswürdiger Personen				
			Op. Vorgänge		OPK		Informationen aus Schwerepunktbereichen / Schwerpunkten	Rechtsetzung	Schwerpunktbearbeitung	Informationen aus dem Optimierungsbereich	Lage im Operationsspiel	Sachverhalte / Ereignisse / Handlungen, Verfahren, besondere Ereignisse	fachlich-organisatorische Personen	vorbeugend zu sichernde Personen	eigene / öffentlichen Willen	vorbeugende Verhinderung	Vollendung Kader/IM/GMS	Realisierung Einleitungszustuff	sonst. Lage	Erfassung OKX/SKK	PIK- DDR	PIK- West	SV
Rechtsetzung der Zisleistung																							
schichtförmig	unfallförmig	Zeitraum	zum Sachverhalt	zum Personalsachverhalt	mit Beweisfort																		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
2	2																						

## Treffvorbereitung:

(z. B. Treff geplant/kurzfristig festgelegt, Erfüllung des geplanten Treffablaufes, Schwerpunkte der Auftragserteilung, Instruierung, Erziehung und Befähigung)

- geplante Treff
- u/s. - Befähigung und Abklärung von
- Voraussetzungen des Treff

(z. B. Mängel im Inhalt der Berichterstattung, entspricht Auftrag der Einsatzrichtung, Verhalten des IZ; Anzeichen von Unehrlichkeit; Unzuverlässigkeit; Dekonspiration, op. Wert und Objektivität der Berichterstattung, Verwertung der erarbeiteten Informationen, ideologische Probleme, erzieherische Maßnahmen, Zuwendungen) -

- 14. Information über wichtige Finanzprobleme, Sachfragen  
zu bestimmten für bestimmte wichtige Veranstaltungen.
- gab Hinweise über Ablauf der verschiedenen  
geisteswissenschaftlichen Schritte in einer Seminararbeit und  
praktischen Verlauf
- befolgte seine Funktionen, damit verbunden Belastungen  
konnten nur durch Kraft durchgefohrt werden und  
es konnte nur noch ausgeführt werden

- Info über Kindersitz & Nutzung der Kfz
- ESB - Wann sollte man
- Interesse des Person [REDACTED] an d. G. von, Aufhebung, Wsk.

92

Q/6. 4. 6. 24

05 Jun 1978

bezog sich auf KT-Spiel → Wende zum  
Leben. Menschen versammeln sich unter dem Kreuz  
bis jetzt unser Leben alle von Jesu aus, pers.  
Christus lebt in uns für Leben, versuche alle  
uns selbst.

John: 1st son also killed with the 2nd son. After  
Lobenstein's death, and the Bringer was taken  
in son, captured for Bedding, with 600  
for 2nd son.

Nur sagt man dass Leben zu können werden  
mit mehr Faktoren, höher Produktion - mehr  
Expendituren.

Unser Mensch will zu leben, brauchen wir auch  
 Menschen die Verantwortung tragen. Rifall  
 und ein offenes Wort zu hören, was man gerade  
Rifall Menschen, die uns sehr bewegen  
 und vor den wir stehen sollen. Rifall  
 Wir brauchen Menschen, die sich lieber kämpfen,  
 als kassieren, Menschen mit etwas mehr Helden  
 und weniger Feiert. Menschen, die auch der  
 W. Entwicklung nach vorne können und deren  
 Hoffnung andere zum Leben erweckt.  
 Man will so oft, wir können ja nicht tun, die  
 Weltens. will ändern, was können wir noch  
 an, gegen die Weltens. gegen Russen gegen Nader  
 und der Weg der arme Völker. Wir sind kleine  
 Rädchen

BStU, Ast. Erfurt, Reg.-Nr. IX 688/73, Teil II, Band 2, Bl. 110(Vorder- und Rückseite)

Bew. auf H.G. Anspörungen wie wir uns, für den  
Frieden rufen können, steht zu hoffen.

Christus in der menschlichen Gestalt  
stark mit unserer Leben, kann ein Stück eines  
Wunders werden

Verbindung mit Christus durch  
Angst vor der Kirche. Viele scheuen sich in Kirche  
eine Entscheidung, weil sie sich selbst nicht  
fähig fühlen, Wahrheit der Bekehrten offen ab  
zu sprechen und speziell miteinander Beispiel

Friede u. Lebensgegnung

Nichtleben wäre genug, Bekehrte schon  
den Leben Gottes nicht zu empfangen.

2. Auslegung

Friede der Bekehrten an sich

Unser Lebensgefühl bracht nicht Wollstehen  
wie man einpaar Leben damit die Hungernden  
überzeugt leben können

22/4/82  
Information

22/4/82  
22/4/82

BSIU

060227

Kirchenrats - Hauptversammlung  
am 25.1.83

Es war ein gemeinsamer Wille, dass eine Hand  
der Überzeugungen, der sich weitgehend auf  
organisatorische Fragen beschränkte. Insofern  
Probleme der Arbeitsgruppen oder kirchlichen  
Richtungen wurden nicht diskutiert. Bei den  
Aufgaben Hand der Überzeugungen wurde deutlich,  
dass wenig und größere Gruppen getrennt sind.  
Sie wurden auf eigenen Arbeitsgruppen im  
Folge, für die Werbung diskutiert.

Problem: "Bekehrte" werden nicht  
Entscheidung: Bekehrung der Bekehrten  
Teilnahme an der Folie und Gerecht, keine  
Aktivitäten auf organisatorischer Basis an diesen  
Richtungen

Problem: offene Arbeit wieder nicht abgeschlossen  
an anderer Stelle (Lebensgespräch mit [redacted])  
Die offene Arbeit handelt mit 1000 Teilnehmern  
an der Bewegung und darüber hinaus. In  
KT 83 an Erfurt

keine Diskussion, keine Vorbereitung der Unterbrechung  
dieser Jugendkinder

- Allgemeine Lsg. der Einleitung, ökonomische  
Fakten — kein konkreter Vorschlag, weil inner-  
kirchliche Abstimmung der Haltung auf der  
Feste noch nicht erfolgt.

Eppan können wir auch Erfolg, also sehr  
fest, es hat andere Verpflichtungen in der

- Bogen man arbeitet mit großer Feinheit  
was hier beschreiben am Kt., die sehr  
in der Wdh vorher 4.5. 20. 27. 34. 41. 48.  
in Eisenst., 2. 5. 8. 11. 14. 17. 20. 23. 26. 29. 32. 35. 38. 41. 44. 47. 50. 53. 56. 59. 62. 65. 68. 71. 74. 77. 80. 83. 86. 89. 92. 95. 98. 101. 104. 107. 110. 113. 116. 119. 122. 125. 128. 131. 134. 137. 140. 143. 146. 149. 152. 155. 158. 161. 164. 167. 170. 173. 176. 179. 182. 185. 188. 191. 194. 197. 200. 203. 206. 209. 212. 215. 218. 221. 224. 227. 230. 233. 236. 239. 242. 245. 248. 251. 254. 257. 260. 263. 266. 269. 272. 275. 278. 281. 284. 287. 290. 293. 296. 299. 302. 305. 308. 311. 314. 317. 320. 323. 326. 329. 332. 335. 338. 341. 344. 347. 350. 353. 356. 359. 362. 365. 368. 371. 374. 377. 380. 383. 386. 389. 392. 395. 398. 401. 404. 407. 410. 413. 416. 419. 422. 425. 428. 431. 434. 437. 440. 443. 446. 449. 452. 455. 458. 461. 464. 467. 470. 473. 476. 479. 482. 485. 488. 491. 494. 497. 500. 503. 506. 509. 512. 515. 518. 521. 524. 527. 530. 533. 536. 539. 542. 545. 548. 551. 554. 557. 560. 563. 566. 569. 572. 575. 578. 581. 584. 587. 590. 593. 596. 599. 602. 605. 608. 611. 614. 617. 620. 623. 626. 629. 632. 635. 638. 641. 644. 647. 650. 653. 656. 659. 662. 665. 668. 671. 674. 677. 680. 683. 686. 689. 692. 695. 698. 701. 704. 707. 710. 713. 716. 719. 722. 725. 728. 731. 734. 737. 740. 743. 746. 749. 752. 755. 758. 761. 764. 767. 770. 773. 776. 779. 782. 785. 788. 791. 794. 797. 800. 803. 806. 809. 812. 815. 818. 821. 824. 827. 830. 833. 836. 839. 842. 845. 848. 851. 854. 857. 860. 863. 866. 869. 872. 875. 878. 881. 884. 887. 890. 893. 896. 899. 902. 905. 908. 911. 914. 917. 920. 923. 926. 929. 932. 935. 938. 941. 944. 947. 950. 953. 956. 959. 962. 965. 968. 971. 974. 977. 980. 983. 986. 989. 992. 995. 998. 1001. 1004. 1007. 1010. 1013. 1016. 1019. 1022. 1025. 1028. 1031. 1034. 1037. 1040. 1043. 1046. 1049. 1052. 1055. 1058. 1061. 1064. 1067. 1070. 1073. 1076. 1079. 1082. 1085. 1088. 1091. 1094. 1097. 1100. 1103. 1106. 1109. 1112. 1115. 1118. 1121. 1124. 1127. 1130. 1133. 1136. 1139. 1142. 1145. 1148. 1151. 1154. 1157. 1160. 1163. 1166. 1169. 1172. 1175. 1178. 1181. 1184. 1187. 1190. 1193. 1196. 1199. 1202. 1205. 1208. 1211. 1214. 1217. 1220. 1223. 1226. 1229. 1232. 1235. 1238. 1241. 1244. 1247. 1250. 1253. 1256. 1259. 1262. 1265. 1268. 1271. 1274. 1277. 1280. 1283. 1286. 1289. 1292. 1295. 1298. 1301. 1304. 1307. 1310. 1313. 1316. 1319. 1322. 1325. 1328. 1331. 1334. 1337. 1340. 1343. 1346. 1349. 1352. 1355. 1358. 1361. 1364. 1367. 1370. 1373. 1376. 1379. 1382. 1385. 1388. 1391. 1394. 1397. 1400. 1403. 1406. 1409. 1412. 1415. 1418. 1421. 1424. 1427. 1430. 1433. 1436. 1439. 1442. 1445. 1448. 1451. 1454. 1457. 1460. 1463. 1466. 1469. 1472. 1475. 1478. 1481. 1484. 1487. 1490. 1493. 1496. 1499. 1502. 1505. 1508. 1511. 1514. 1517. 1520. 1523. 1526. 1529. 1532. 1535. 1538. 1541. 1544. 1547. 1550. 1553. 1556. 1559. 1562. 1565. 1568. 1571. 1574. 1577. 1580. 1583. 1586. 1589. 1592. 1595. 1598. 1601. 1604. 1607. 1610. 1613. 1616. 1619. 1622. 1625. 1628. 1631. 1634. 1637. 1640. 1643. 1646. 1649. 1652. 1655. 1658. 1661. 1664. 1667. 1670. 1673. 1676. 1679. 1682. 1685. 1688. 1691. 1694. 1697. 1700. 1703. 1706. 1709. 1712. 1715. 1718. 1721. 1724. 1727. 1730. 1733. 1736. 1739. 1742. 1745. 1748. 1751. 1754. 1757. 1760. 1763. 1766. 1769. 1772. 1775. 1778. 1781. 1784. 1787. 1790. 1793. 1796. 1799. 1802. 1805. 1808. 1811. 1814. 1817. 1820. 1823. 1826. 1829. 1832. 1835. 1838. 1841. 1844. 1847. 1850. 1853. 1856. 1859. 1862. 1865. 1868. 1871. 1874. 1877. 1880. 1883. 1886. 1889. 1892. 1895. 1898. 1901. 1904. 1907. 1910. 1913. 1916. 1919. 1922. 1925. 1928. 1931. 1934. 1937. 1940. 1943. 1946. 1949. 1952. 1955. 1958. 1961. 1964. 1967. 1970. 1973. 1976. 1979. 1982. 1985. 1988. 1991. 1994. 1997. 2000. 2003. 2006. 2009. 2012. 2015. 2018. 2021. 2024. 2027. 2030. 2033. 2036. 2039. 2042. 2045. 2048. 2051. 2054. 2057. 2060. 2063. 2066. 2069. 2072. 2075. 2078. 2081. 2084. 2087. 2090. 2093. 2096. 2099. 2102. 2105. 2108. 2111. 2114. 2117. 2120. 2123. 2126. 2129. 2132. 2135. 2138. 2141. 2144. 2147. 2150. 2153. 2156. 2159. 2162. 2165. 2168. 2171. 2174. 2177. 2180. 2183. 2186. 2189. 2192. 2195. 2198. 22

Es existieren keine exakten Festlegungen zur  
Sicherung der personalen und  $\Rightarrow$  w. Einzel-  
keiten.

Ein zu hohes Preis für's wird in Export ausgeführt,  
Pax sprechen auch davon an allen 5 Orten.

Organische Ue. d. Asens - brennend  
Pfr. ~~...~~, Bgl. d. d. ....

- Kommt am 27.1.83 im Eifel-Kloster
- kommen der 1. Urtagung der Musikinspektoren  
des Bundes zum speziell KKL - Standbeurteilung  
v. 1. 83 - keine Disposition
- Hinweis des Vizepräsidenten an einen speziell  
zw. Kassel besser sein Bunde mit Council

und Pp. heimisch als Stellocker  
als. Die meisten Pp. kann man stellen  
offene Kiste? keine inbilden der  
Kontrollen, die, von den auf  
sich für solche Bäume  
hingewiesen werden zu, die sich  
mit den Sten... ein Unterstich  
von... Kiste

ges. Kinder

Stenogramm K.T.

BSIU

000240

Ally Charles Problem

Ally (Charles)

History:

x August 1950 Kündigung

Als hier von Gyn kein Anschlag

x Willeh. Hille (Fell. der Rote Kette)

16-18 Jahre

x gesamte 16-18 Jahre nicht gef.

GSB - Frau Hille ist in Gyn. von Gyn

in Unkenntnis, die stark

mit jüngerer Generation, gesamte Arbeit

haben

KOPIE BS

Eppler, Albrecht kamen nicht dazu

Kette, (List of Eppler - Gyn, Problem

1949 - Kette

Nicht Corbett King für W.H. 19

eingetragen

Bild K.T. - nur/steuern die Seite zu beschreiben

Willeh. Hille, Gyn. von Gyn

Unter Gyn. Willeh. Hille

fortwährend von 50 Personen

Willeh. Hille mit GSB, keine flüchtige Person

GSB wird 3.5% von Gyn, G.A. wird ganz

Code

Distanz [redacted] wurde nach der jüngsten  
Regel [redacted] will [redacted]  
erstellte [redacted]

x als einziger [redacted] Willeh. Hille

was [redacted] Hille 29.10.1950 → [redacted]

x hat [redacted] Hille

Kette: → für Hille, [redacted] Willeh. Hille

19.10.1950 / [redacted]

2. Z. Hille Hille Hille Hille Hille

2. Hille Hille Hille Hille Hille

ag. für Hille Hille Hille Hille Hille

KOPIE BS

Vorbereitung des Kirchenrats Erfurt 1983

Nach wie vor bestehen Probleme in der Organisation.

Bestehende Aktivitäten bestehen in der  
Anmeldungsfrage und Antriebsfrage

- insgesamt liegen bisher 250 Anmeldungen für die ca. 2500 Teilnehmer der Arbeitsgruppen vor

Es wird eingeschätzt, daß der Antritt erst im unmittelbaren Vorfeld des Beginns des Kt. steht.

- Verhältnis zur Teilnahme der Jugendlichen 16-18 J.  
unbekannt, wie schnell sie sich  
verabschieden.
- persönliche Betreuung der Arbeitsgruppen-  
leitung steht nicht fest

Eine Teilnahme der Eto-Jugend wird sich  
nicht negativ auswirken. Die Eto-Jugend  
steht hinter der Hoffnung von Gleichem.

Denn gegenüber steht die Eto-Jugend, die  
und die unter Leitung der Studentenpfarrer  
Neuer schenken "Friedenskreis" sehr lange  
Verbindungen mit der Jugend scene vor-

figt.

Bedeutende ökumenische feste nehmen die  
Einladung nicht wahr so u.a.

Eppeler, Michael, Kirchenpräsident, Hotel  
(alle BRD) die entschuldigen sich mit anderen  
wichtigen Verpflichtungen.

Es bleibt noch die Frage, ob  
er verpölet bzw. verläßt die Eppeler-Linie,  
in Mitglied des Präsidiums des BRD-  
Kirchenrats.

Die Worte des Martin Luther King,  
Coretta King wurde für die Martin-  
Veranstaltung, 10.11.83 Doppel-Erfurt,  
eingeladen, eine Zusage liegt noch nicht  
vor.

gr. Rens

Zur Eröffnung des Angewandten-Klassen  
liegen noch keine Erkenntnisse für einen  
Regel-Plan vor. Als es abhängt davon,  
was von dem festen am 9.5.83 in  
Erfurt noch in Erfurt vorliegt.

## Synoden und andere Veranstaltungen

Abteilung XX/4

Erfurt, den 9.12.75

Übergeben: IMV Raucher  
am: 9.12.75

Übernommen:  
Ltn.Saft

000200

### Informationen

#### 1.) Ökumenische Jugendtage in Erfurt vom 1.-3.12.75

##### 1. Abend im Johannes-Lang - Haus:

Teilnehmer ca. 80 kath. und 40 ev. Jugendliche hauptsächlich im Alter von 16-18 Jahren.

Es waren einzelne Gesprächsrunden an Tischen mit jeweils 5-6 Personen. Aus der Unterhaltung sollten Stichworte festgelegt werden, an die am 2. Abend angeknüpft werden sollte. Als Stichworte stellten die Jugendlichen an erster Stelle Katakombenkirchen, Christenverfolgung und Kirchen in der Illegalität.

##### 2. Abend im Johannes-Lang - Haus:

Auf die genannten Stichworte wurde in der Podiumsdiskussion eingegangen. Man zog hier einen Vergleich zur Entwicklung der Kirchen in der DDR für die Zukunft. In der DDR gäbe es jetzt verstärkt diskriminierende Erscheinungen, woraus man schließen könne, daß die Kirchen z.B. 1985 in die Illegalität müßten. Das war der Grundtenor in den Diskussionen der kath. Jugendlichen.

Im Podium waren von rechts Pfr. [REDACTED], Pfl. [REDACTED] und der neue Jugendkaplan von St. Lorenz, [REDACTED] sowie ev.-seits Pfr. [REDACTED], Dr. Haupt und Methodisten-Pfr. [REDACTED].

Die Gesprächsleitung hatte Pfr. [REDACTED].

[REDACTED] stellte und bekräftigte düstere Prognosen. "Man dürfe den Parteiverlautbarungen kein Vertrauen schenken, es sei eine Strategie des Staates, um die Kirche so schnell wie möglich in ihrer Wirkungsweise einzuschränken. Die auftretenden Schwierigkeiten in der DDR lägen im Marxismus begründet. Die Marxisten haben nicht den Stein der Weisen - diesen haben nur die Christen, speziell der Katholiken. [REDACTED] gab überhaupt den Ton an und wurde offensichtlich von mehreren Studenten des Priesterseminars in seiner Meinung unterstützt. Gezielte Versuche eines Dr. Haupt, die Argumente (Diskriminierung im Bildungswesen, Benachteiligung bei Zulassung zur EOS bzw. Studium) zu widerlegen, stießen auf Ablehnung, nachdem von zwei kath. Päd.-Studenten, vermutlich aus dem 1. Semester, erklärt worden ist, daß von ihnen durch die PH Erfurt ultimativ gefordert wurde, ihre religiösen Bindungen abzugeben, da sie sonst nicht als Lehrer wirksam und eingesetzt werden können.

Als Dr. Haupt erklärte, daß ihm von seiner Tätigkeit keinerlei Beispiele an der PH bekannt seien, wurde dies als nichtsagend abgetan.

Fazit dieser Veranstaltung: Unter den kath. gebundenen Jugendlichen gibt es erschreckend depremierende negative Tendenzen, in abgeschwächter Form auch unter evangelischen Jugendlichen, die durch manche zum Teil ungeschickte Handlungen Nährboden finden. Andererseits

werden von diesen keine konkreten Bemühungen sichtbar, sich politisches Wissen anzueignen und durch sachliche Diskussion an der Lösung von Problemen mitzuwirken.

Am 3. Abend fand in der St. Lorenz-Kirche ein Gottesdienst von Dr. [REDACTED] vom Priesterseminar gehalten, statt. Er verhielt sich relativ zurückhaltend, formulierte sehr vorsichtig und vermied es auf die Diskussionen des Vortages einzugehen.

2. Pfr. [REDACTED] von der Martini-Gemeinde übernahm die Funktion von Pfr. [REDACTED]. Er ist Prosenior für Zeugnis und Dienst. Charakteristisch ist er sehr solide, leistet eine gute Arbeit und soll aufgrund seiner langjährigen fachlichen Tätigkeit in der "Schwarzen Pumpe" sehr aufgeschlossen sein.

3. [REDACTED] studierte in Halle Theologie, mußte sein Studium aufgeben, da er an der Wehrdienststrafe scheiterte. Anschließend arbeitete er in der Med. Akademie als Hilfs-Pfleger. Gegenwärtige Arbeitsstelle unbekannt.

4. [REDACTED] war am 13.11.75 in der Erfurter ESG. Er hielt sich sehr zurück, ging auf Provokationen nicht ein. Mit seiner Musik fand er keinen Anklang. Er gab zu, daß es in seiner Richtung Extreme und modische Provokationen gibt, die er selbst verurteilt. Er paßte sich sehr den ESG-Formulierungen an und bezog keine Position.

5. Das Regionaltreffen der ESG ist am 30.1.76 in Neudietendorf vorgesehen.

6. Der als neuer Stadtjugendpfarrer vorgesehen [REDACTED] aus Tütleben soll sein Amt ab 1.3.76 antreten.

7. Zur Teilnahme an der Martinifeyer waren erstmals 5 Mühlenhäuser Studenten erschienen - [REDACTED] erschien nicht. IM Lanh - Haus trafen sich 200 Studenten aus Erfurt, Weimar, Gotha, Ilmenau und Jena.

8. Am 6.12.75 erzählte bei mir die Studentin der PH, RD 75/1 [REDACTED] und berichtete, daß sie von der Seminargruppenbetreuerin [REDACTED] in einem Gespräch am 5.12.75 forderte, sich zu entscheiden, als Lehrerin könne sie sich in ihrem Beruf nur dann behaupten, wenn sie sich von der Kirche trenne. Durch ihre jetzige Mitarbeit in der ESG schade sie sich selbst. "Du kannst nur einen belügen - entweder uns oder die ESG bzw. Deine Kirche. Gehst Du weiterhin zur Kirche und Dich nicht für uns entscheidest, müssen wir uns mit einem Vater auseinandersetzen". Diese Argumentation ist meiner Meinung nach falsch und bringt Unruhe. Ergänzend muß gesagt werden, daß [REDACTED] infolge ihrer religiösen Bindung von zwei Zimmerbewohnerinnen (Genossen) stets gehänselt wird. [REDACTED] betätigte sich kirchlich aktiv bereits vor ihrem Studium gegen den Willen ihres Vaters, der Mitglied der SED sein soll. Beide haben sich jedoch so geeinigt, daß [REDACTED] selbst entscheiden kann, ob sie sich religiös betätigt. [REDACTED] ist im allgemeinen recht aufgeschlossen und bemüht sich sehr um gesellschaftliche Mitarbeit.

gez. Raucher

Erfurt, den 4. 11. 1977  
Sa/Ra

XX/A - ausgewählt

08 Nov. 1977

Aktenvermerk

Bei einem Kurztreff am 4. 11. 77 übergab der IMV "Raucher" den Rechenschaftsbericht der Kirchenleitung auf der 3. Tagung der 8. Synode der Kirchenprovinz Sachsen sowie den Zusatzbericht des Bischofs. Der IMV übermittelte ferner mündlich, daß der Provinzialpfarrer bei der Ev. Akademie Sachsen-Anhalt Tschiche 4 Anträge an die Synode stellte, die im einzelnen lauteten:

- Untersuchung des Militarismus in der DDR
- Bildung einer Arbeitsgruppe zur Untersuchung der Umsetzung der Schlußakte von Helsinki
- Einrichtung eines Brüsewitz-Gedenktages
- eine unbedeutende Sache, die sich mit katechetischen Fragen beschäftigt

In einem Gespräch mit einem Mitglied der Kirchenleitung erfuhr der IM, daß von Seiten der KL man sich nicht mit Tschiche einer Meinung ist und versuchen will, in einer klärenden Plenarsitzung, am Freitag bzw. evtl. Sonnabend, die Anträge "vom Tisch schieben will".

Der IM wurde beauftragt, entsprechend seinen Möglichkeiten einen positiven Einfluß dahingehend zu unternehmen, daß die von Tschiche eingebrachten Anträge nicht zur Wirkung kommen.

Sa/Ra  
S a f t  
Oberleutnant

IX/4

Erfurt, den 5. 11. 77

XX/A - ausgewählt

08 Nov. 1977

Aktenvermerk

Bem. Kurztreff am 4. 11. 77, Raucher 'a 5. 11. 77, 7. 22  
zu Problem der Synode wurde abgefragt, ob  
Kritik an jenseitigen Tagen die 15. Wahlversammlung  
Kommune auf der Voranfrage erfolgt werden.

In dem Anhang gab es keine Hinweise  
bezüglich der Synode.

Die persönliche Teil in öffentl. Diskussion wurde  
formell und nicht abgelehnt.

Die Anträge Tschiche sind nicht im Tisch spielen.

Entsprechende Folgerungen sind von der Synode  
zu erwarten.

In dem für 20. 11. 77 geplanten Kurztreff mit der  
Kommune v. d. ... wurde eine 2. Woche an der Synode  
(Kloppner und ... ) ...  
die ... mit einer ... von ...  
... ...  
... ...  
... ...

Saf. R.





Abteilung XX/4

Erfurt, den 1.3.80

Übergaben: IMV Raucher  
am: 29.2.80

Übernommen:  
Hptm. Saft

#### Information

Die Frühjahrssynode der Magdeburger Kirche findet vom 13.-16.3.80 in Magdeburg statt. Haupttagungsordnungspunkt bildet die Annahme der neuen Grundordnung, nach der als Konsistorialpräses ein Theologe gewählt werden kann, damit dieses seit längerem vakante Funktion wieder besetzt werden kann. Es ist vorgesehen, damit Pfr. Kramer, den zur Zeit amtierenden VIZEPRÄSES zu beauftragen. Für die im Juni konstituierende Synode werden die Synodalen namentlich im Amtsblatt veröffentlicht werden.

Verschiedentliche Äußerungen leitender Konsistoriumsmitglieder lassen darauf hindeuten, daß sie vermuten, daß unter den mittleren Kanzleiangestellten, besonders in der Vervielfältigungseinrichtung, Vertraute des MfS sind. Diese Äußerungen wurden im Zusammenhang mit Beschwerden festgestellt, daß wichtige Papiere sehr verspätet ihre Empfänger erreichten. Dies wurde dann vom Konsistorium damit begründet, daß die im Konsistorium vorhandene Vervielfältigungseinrichtung nicht benutzt werden konnte, da sonst das MfS wieder früher als andere von den entsprechenden Papieren Kenntnis erhalten hätte. Namen wurden dabei nicht genannt.

Auf Betreiben Propst Falckes wurde der ursprünglich vorgesehene Kandidat für eine Reise zu einer Ökumenischen Tagung Anfang März nach Schweden gestrichen und dafür der als negativ bekannte Sup. Große aus dem Bereich der Thüringer Kirche vom Bund der Ev. Kirchen in der DDR delegiert. Da Große von der Thüringer Kirchenleitung stets in die Schranken verwiesen wird, betrachtet Falcke Sup. Große als den Märtyrer in der Thüringer Kirche. Da vorläufig Große keine beruflichen Aufstiegschancen in der Thüringer Kirche hat, entstand ein fast freundschaftliches Verhältnis zwischen Große und Falcke.

bei Senior Lauszat, Erfurt ist ca. 39 Jahre sie ist Pfr. , der Dozent an der Erfurter Predigerschule ist.

Landesjugendwart plant in Zusammenarbeit mit Pfr. aus Karl-Marx - Stadt in der Zeit vom 13.-18-5-80 eine Evangelisationswoche in Erfurt in der Thomas-Gemeinde mit ca. 1000 Teilnehmer pro Veranstaltung. Beide Verantwortlichen zeigen nach außen hin zwar äußerst Frommes Auftreten, sind jedoch dafür bekannt, daß sie viele Jugendliche unter dem Slogan "Das Leben in der DDR ist so schlimm-bleibt nur noch der Weg in die Kirche" als Anhänger gewannen.

12.6.80

gez. Raucher

BSU, Ast. Erfurt, Reg.-Nr. IX 688/73, Teil II, Band 2, Bl. 276

XX/4

800000

787/82

BVfs Erfurt, Abt. XX/4

Mfs Berlin, HA XX/4 und HA XX/9

Erfurt 11. Dez. 82

#### Information

zur Lesung von Stefan Heym am 10. 12. 1982 in der Evangelischen Studentengemeinde Erfurt

Nach vorliegenden Erkenntnissen reiste Heym am 10. 12. 1982 planmäßig mit dem D 559, 17.59 Uhr, in Erfurt an, erledigte die Hotel-formalitäten und führte mit seinem Gastgeber, dem Erfurter Studentenpfarrer Haupt, ein Vorgespräch, dessen wesentlicher Inhalt darin bestand, daß er sich nach personeller Stärke und Zusammensetzung und Rolle der Erfurter Studentengemeinde und ihres Pfarrers sowie zum Ablauf der Friedensdekade erkundigte.

Heym äußerte in dem kurzen Gespräch, daß

- er bisher nur von Personen gehört, die sich mit den vorhandenen gesellschaftlichen Verhältnissen nicht abfinden können.
- er empört war, über Kritiken und das Auftreten von BRD-Personen zur jüngsten amerikanischen Filmserie "Holocaust" im BRD-Fernsehen.
- man in der DDR auch gegen Überreste des Faschismus zu kämpfen habe.
- er es bedauere, unter der Jugend keinen echten Glauben zu finden.
- mit den "Grünen" in der BRD unbedingt politisch zu rechnen sei.

#### Inhalt der Lesung:

Heym bezog sich vor ca. 90 bis 100 Teilnehmern, derzeitige und ehemalige ESC-Angehörige, auf ein von ihm in der BRD veröffentlichtes Buch, vermutlich mit Titel "Haß", dessen Inhalt das Phänomen des "ewigen Juden" auf der Grundlage der biblischen Aussage der "Offenbarung Johannes" behandelt.

In auszugsweise vorgetragenen Dialogen wird der Streit Jesus mit dem "ewigen Juden" im Zusammenhang mit der modernen Rüstung gebracht, wo schließlich Jesus resigniert und die Erde aufgibt.

Die Lesung endete mit dem Ausschnitt zur "Republikflucht" der im Buch genannten Person Dr. Dr. sc. .

BSU, Ast. Erfurt, Reg.-Nr. IX 688/73, Teil II, Band 3, Bl. 219-220, 223-224 (Vorder- und Rückseite)

Nach einer 30 Minuten dauernden Diskussion zu Fragen der Teilnehmer nach

- der Identifizierung und Absicht des Schriftstellers:

Antwort Heym's: Sein Grundanliegen sei es, die Leser zu interessieren und zum Nachdenken zu bewegen.

- seinen Nichterscheinens jüngster Literatur in der DDR:

Heym schilderte den Weg des Manuskriptes bis zum Druck und äußerte mit einem kritischen Unterton: In der DDR gibt es keine Zensur, eine anständige Verfassung, aber das Ministerium für Kultur entscheidet über die Freigabe von Papier für den Buchdruck.

- seiner politischen Identifizierung:

Heym sei schon in Amerika Marxist gewesen und bleibe auch heute. Leider würden heute Aussagen von Marx durch angebliche Leute ignoriert.

- nach einem Buch aus der USA befragt, ob den 3. Weltkrieg vorhersehe:

Dies sei ihm unbekannt, er wisse es nicht kennen. Er forderte die Teilnehmer auf, sich in entsprechenden Fragen an das Ministerium für Kultur zu wenden und um Veröffentlichungen seiner Bücher nachzufragen.

wurde die Veranstaltung beendet und Heym begab sich in das Interhotel "Erfurter Hof".

Heym drängte sehr auf die Einhaltung seines Zeitplanes.

Der Vortrag wurde gelesen, aber interessiert aufgenommen.

Beachtung fand seine Äußerung: "Er lese gerne in der DDR nicht veröffentlichte Werke, sonst komme er sich wie ein Sänger vor."

Zur Veranstaltung selbst erfolgte eine strenge Einlaßkontrolle nach einer entsprechend der Anmeldung vorgegebenen Namensliste.

Kontaktpersonen zu Heym wurden nicht festgestellt.

Der Aufenthalt des H. war unauffällig.

H. reiste mit dem Zug am 11. 12. 1962, um 8.15 Uhr, aus Erfurt in Richtung Berlin ab.

Information

zum Abend mit Heym Heym am 11. 12. 62 in der Erfurter Studenten-  
gemeinde

zu diesem Abend war eine Meinung, als  
jeste ein gleiches Programm war eingeplant.  
ca. 60 Studenten und etwa 100  
geladene sowie andere Personen insgesamt  
ca. 100.

Die Heym kommen wurde war es am  
Abend bekannt gegeben worden, dass Heym  
nicht anwesend sein würde, da er in  
Erfurt die Nacht verbringen würde,  
die Nacht von Heym, erschienen.  
Er selbst kam um 19.00 Uhr gegen 17.50,  
so dass um 19.00 Uhr ein kleiner Empfang  
zum Ablauf des Abends möglich wurde.  
Heym war erfreut, dass er in Erfurt  
eine große Kirche mit ca. 1500-2000  
Personen - so sei es gewohnt - sondern  
nur eine kleine Studentengruppe vorfand.

Im Gespräch war man felsenfest zu einem  
kurzen feierlichen Abend zu einem Auftakt  
zur Transatlantischen Aktion "Holocaust"  
trotzdem in der DDR sowie auch die Probleme  
des Holocausts, in der BRD und GDR.

spa, die sich deutlich in der Konstellation...  
enthalten.

Reyns sei die Gefahr, zu einer Kollision  
des Nationalsozialismus, die die Gefahr mit-  
schleppen und diesen unterwerfen würde  
es sehr groß sei. Er wende sich davon  
ab. Sonst war keine Gelegenheit zu gezielten  
Fragen und Einwürfen, Koppelte in der  
BRD.

Heyen Grill bietet eine Lesung in der  
Bühnenhalle des fahrenden Galle vor ca. 800  
Personen.

Im Jahr 1947 wurde in der Kark-Karte-  
Stadt ein ein... 1500...  
gelassen haben.

In der EWG GVP-1 hat er eine persönliche  
Kopie des einen von 2 Jahren in der SPD  
bekannten Buch. Er hat eben ein Buch  
über die Nationalität als ewigen Frieden.

Nach ca 60' Beratung geht es folgendermaßen weiter:  
 eine halbe Stunde Rückfragen. Diese betreffen  
 sich auf Probleme der Suche, der Darstellung  
 der Judenproblematik in diesen Büd.

Auf eine Frage, warum sich das noch nicht in der Welt ereignet, antwortete er knapp, dass sich noch kein Hebel in der Welt gefunden hätte, der die notwendigen Veränderungen für das Gute zu bewirkt.

begin.

Er verliert die EVO von 2021.

Restl's. der Teilnehmer:

[illegible]

Man kann einsehen, daß die Darstellung  
hier in jeder Weise angedeutet ist.

Die Studenten haben den Eindruck, daß Heyer sich abgibt wie ein gewisser VW-Problemmann, so daß nicht die ganze Rechtschreibung den Texten bei Lesern zu erwarten sind.

Frage die Fortschritte der Kugen und die  
Möglichkeit einer Wiederanpassung an den  
Blutkreislauf der DDK.

Anmerk.: Hierin habe kein Interesse. Er habe sich als Mitglied des Vds. kl. nicht Hilfe oder Unterstützung zu suchen.

Kolon/ als wirten Wismutends der ESO;  
 in Thematik - bei Sichtung der Kol-Konzepts

As there was no jewelry under, how-  
ever, official statement, by 1893 and in

### 3.4. „Belohnungen“

Für seine Tätigkeit bekam IM „Raucher“ Geschenke, Geld und Vergünstigungen.

Zum Beispiel bat er schon kurze Zeit nach der Verbindungsaufnahme seinen Führungsoffizier am 14.6.1974 um eine Reise in die Bundesrepublik. Dieser notierte:

Der IM wandte sich mit der Bitte an uns, ihm behilflich zu sein, ihm eine Besuchsreise in Fragen Familienangelegenheiten anlässlich des 70. Geburtstages seines ... am 14.7.1974 zu ermöglichen. Ihm wurde erklärt, daß wir uns bemühen werden<sup>18</sup>.

Im Anschluß an diese Bitte berichtete er unter anderem über zwei Diakone aus Erfurt und äußerte den Verdacht auf Homosexualität des einen.

Der Führungsoffizier legte an diesem Tag unter dem Abschnitt „Maßnahmen“ fest:

- Überprüfung, ob Möglichkeit vorhanden, dem IM einen Paß zu beschaffen.
- Zwecks Festigung des Vertrauens uns gegenüber ist diese Maßnahme (Besuchsmöglichkeit beschaffen) unbedingt durchzusetzen<sup>19</sup>.

Karl-Hans-Jahr, 21.  
Eingeladen war Pfr. [REDACTED] aus [REDACTED]  
in Karl am 20. Sept. der an, über seinen Er-  
fahrung, heraus, der für die Kirche sollte, welche  
Bedeutung K. Mark für die Kirche und die  
Theologie hat. Es ergibt sich ein interessantes  
Gespräch dazu. [REDACTED] gab mir ein kurzes  
Einführungsgespräch, was er von persönlichen  
Eindrücke schilderte. Das Gespräch im Hinblick  
- sehr eindeutig, daß K. Mark ein Herrmann  
von der Kirche ist, der zusammen solltet  
mit der helfen können sich selbst zu helfen mit  
den Problemen, um die Welt und der Welt geht  
an, in der wir leben, von allen Teilnehmern  
wurde anerkannt, die Bedeutung der politischen  
Ökonomie und die Aufgabe, die von der  
Kirche gesehen wird, angesichts der Blick auf  
- die Aufgaben der Kirche ist die Arbeit und  
des Problems, die es dabei um die Kirche  
um die Welt und die Welt sind.  
Es wurde auch erwähnt, daß die Kirche  
im Gottesdienst deutlich werden, damit die Kirche  
das Bewußtsein hat, was ihre eigene Probleme in den  
Welt und die Welt sind, und die Aufgabe, die  
zu überwinden.  
Am 20. Sept. 1974 wurde die Arbeit  
mit dem [REDACTED] beendet.

<sup>18</sup> BStU, Ast. Erfurt, Reg.-Nr. IX 688/73, Teil II, Band 1, Bl. 56



2.) Pfingstlandschaften von ~~Pöchl~~  
kleine Felcke zur Kennz. BSU  
190057  
mit der Bitte um Rückgabe

3.) Brief über Zusammenkunft  
der Herrschaft am 20.5.74  
im ev. Ministerium zur  
Anwendung der Beschlüsse von Eri-  
sides/Ramsey aus (Ankerburg)

4.) Einstellung der Interden-  
tentenkonferenz am 28.-29.4.74  
in Regensburg nach dem Papiermaterial

Anwendung: 3.7.74.) Abschrift an HX/14/1  
zur Kenntnis über  
Besuche HX/14 (Nr. 297)

Aufträge: - keine Kontrolle, da sich die  
kirchliche Arbeit im Kreis  
auf die Souveränität konzentriert.  
- wichtige Vorkommnisse gibt es sofort  
zur Kenntnis.

nächste Treff: nach telefonischer Vereinbarung  
in ca. 4 Wochen.  
Lfd, Lth.

Kopfzahlen: - überprüfen, ob Material hier vorhanden,  
dann 14 einen Post zu beschaffen.  
- Zweck der Festigung des Verbundes  
um gegenwärtig eine Klapp-  
nahme (insgesamtliche Absichten)  
durchzuführen, die durchzuführen.

**KOPIE BSU**

Elf Tage später teilte der Führungsoffizier mit, daß IM „Raucher“ von seinem Verwandten, den er besuchen wollte, eine ärztliche Bescheinigung anfordern sollte, weil diese für die Genehmigung nötig sei. Am 4.7.1974 wurde diese durch den IM übergeben. Eine Woche später, am 10.7.1974, wurde der Paß dann von dem Führungsoffizier ausgehändigt. Damit die schnelle Genehmigung der Reise anderen nicht auffiel (Gewöhnlich dauerte die Bearbeitung ca. acht Wochen. Reisen wurden häufig abgelehnt.), besprachen sie eine „Legende“, die IM „Raucher“ auf Anfrage erzählen sollte<sup>20</sup>:

*Zur Legendierung ev. Fragen wurde ihm folgendes geraten:*

*Der entsprechende Eilbrief mit der amtsärztlichen Bescheinigung über den Gesundheitszustand über seinen Vater erhielt er am 11.4.74. Damit begab er sich zum VPKA, PM, Zi. 219, 2 Anträge, die er erhielt, füllte er mit Paßbild aus und man gab ihm den Abholetermin 12.7.74. Nachdem er seinen PA abgegeben und die Gebühren bezahlt hatte erhielt er seinen Paß mit Visum. Als Hinweis wurde ihm gesagt, daß er 2 Tg. nach Rückreise seinen PA abzuholen habe und vor Reiseantritt noch auf der IHB Geld umtauschen müsse.*

*Ihm wurde ferner erklärt, daß er vermeiden solle, sich auf evtl. Provokationen einzulassen, seinen PA zu Hause zu lassen. Gegenüber anderen Personen ESG usw. eine Dienstreise vortäuschen soll.*

*Vom wahren Sachverhalt hat seine Ehefrau Kenntnis. ...*

*Der IM versprach genauso zu handeln, und bedankte sich, er war erfreut, daß er durch uns die Möglichkeit erhielt seinen ... zu besuchen.*

Auf dem nächsten Treff nach der Rückkehr von IM „Raucher“ am 23.7.1974 wurde ein schriftlicher Bericht über die Reise vereinbart. Dieser wurde am 6.9.1974 übergeben. Der Führungsoffizier vermerkte darüber hinaus<sup>21</sup>:

*Im Zusammenhang mit der Ausschreibung einer Quittung betonte der IM, daß ihm mehr daran gelegen wäre, wenn wir ihm im nächsten Jahr wieder bei der Beschaffung eines Ausreisevisums nach der BRD behilflich sein würden.*

Diesem Wunsch kam das MfS regelmäßig nach und erweiterte die Reisemöglichkeit später auch auf seine erste Frau. Von ihr ist wahrscheinlich ein Reisebericht, den der IM übergeben hat und der mit „Raucher“ unterschrieben ist.

<sup>20</sup> BStU, Ast. Erfurt, Reg.-Nr. IX 688/73, Teil II, Band 1, Bl. 68  
<sup>21</sup> ebenda, Bl. 70 (Rückseite)

1 31.12.1976  
Bericht über Eindrücke eines DDR-Bürgers bei einem  
Besuch in der BRD Anfang Februar 1976

Der Besuch erfolgte in einer dringenden Familienangelegenheit. Die Eindrücke blieben daher auf einen kleinen Personenkreis beschränkt, der im wesentlichen aus Ärzten und medizinischem Personal bestand (im Raum Heidelberg).

Einige allgemeine Beobachtungen:

Es gefiel die zügige und freundliche Abwicklung der Kontrollen an unserer Staatsgrenze; Zollkontrollen wurden weder bei der Ausreise noch bei der Einreise durchgeführt. Auf Seiten der BRD beschränkte man sich auf eine flüchtige Ausweiskontrolle, Fragen wurden nicht gestellt.

Es überraschte den Besucher die Leistungsfähigkeit der BRD vor allem im kommunalen Bereich: Straßenreinigung, Altstadtsanierung, Straßenbau, aber auch der bauliche Zustand der Krankenhauseinrichtungen (durch diesen direkten Vergleich würde verständlich, warum die Besucher aus der DDR über den Schmutz auf den Straßen von Erfurt und den schlechten Zustand in unserer Altstadt erstaunt sind!).

Es fiel natürlich auf: die enormen Preise für Lebensmittel und Konsumgüter und die anwachsende Lohn-Preis-Spirale.

Bei den Gesprächen mit Ärzten stieß es sehr stark um das fragwürdige System des Gesundheitswesens in der BRD, das es vor allem den niedergelassenen Ärzten erlaubt, enorme Gewinne zu machen und damit zur Verringerung der Lebenshaltungskosten beizutragen. Dem gegenüber sind die Ärzte an den Staatlichen Kliniken finanziell relativ schlecht gestellt; sie unterscheiden sich aber von den niedergelassenen Ärzten dadurch, daß bei ihnen das Interesse am Patienten und der Forschung weit höher steht als die rein wirtschaftlichen Interessen.

In den Gesprächen mit den Ärzten, aber auch durch Beobachtungen darüber hinaus wurde deutlich, daß das Denken der Menschen in der BRD völlig auf die Sicherung ihres hohen Lebensstandards gerichtet ist, auf Fragen des Geldes und des Konsums im rein privaten Bereich. Grundsätzliche politische Fragestellungen interessieren kaum. Vor allem in den Ärztekreisen herrscht ein blindes Vertrauen zur CDU, weil man von dort Garantien für die hohen Gewinnquoten und die Voranstellungen des privaten Konsums zu bekommen meint. Die SPD sehe man als eine Partei mit stark sozialistischen Tendenzen, die auf grundsätzliche Änderungen am Gesellschaftssystem der BRD hinarbeite.

Eine bis zur Hysterie gesteigerte Angst vor Kommunisten und Sozialisten (verstärkt durch die mögliche Übernahme von Regierungsverantwortung in den EG-Mitgliedsländern Italien und Frankreich) sei in der BRD überall zu spüren; sie werde auch in den Zeitungen deutlich geschürt. Auch stark nationalistische Tendenzen sind spürbar. Soweit überhaupt Interesse an politischen Diskussionen besteht, ist eine Polarisierung der Meinungen zwischen den rechten und linken Kräften deutlich. Der Besucher aus der DDR hatte aber den Eindruck, daß der Wahlkampf durch die große Masse der politisch Uninteressierten und Uninformierten entschieden wird und wahrscheinlich bereits zugunsten der CDU entschieden ist (weil die SPD ehrlich genug sei, die wirtschaftlichen Schwierigkeiten der kapitalistischen Wirtschaft offen einzugestehen, während die CDU dem

BStU, Ast. Erfurt, Reg.-Nr. IX 688/73, Teil II, Band 1, Bl. 216 (Vorder- und Rückseite)



"Kleinen Mann" ungemindertes Wachstum und Wohlstand verspricht).

Über die DDR wäre man, das sei in den Gesprächen immer wieder deutlich geworden, kaum informiert; da träfe man überall auf die Klischeevorstellungen "Ausbeuterstaat", "Polizeistaat", "Kommunistische Diktatur". Man identifiziere Sozialismus mit geringem Lebensstandard, wenig Möglichkeit für individuellen Konsum und persönliche Freiheit. Man war überrascht, daß man in der DDR gern und zufrieden leben könne (offenbar ist gerade in den Kreisen das negative Bild über das Leben in der DDR stark von "DDR-Flüchtlingen" geprägt).

Erfurt, 20.2.1977

U. K. M. A. B.

Zusätzlich bat IM „Raucher“ seinen Führungsoffizier darum, ihm *beihilflich zu sein, daß seine Ehefrau<sup>22</sup> endlich die Planstelle bei der Medizinischen Akademie erhält. Bei der Kaderabteilung seien die Papiere über den Tisch gegangen, aber die Sache dauert nunmehr ein gutes halbes Jahr, ohne daß sich ein Erfolg in naher Zukunft abzeichnet<sup>23</sup>.*

Im April 1977 lehnte der IM an einer Stelle den Empfang von Geld ab:

*Beim Treff wurde der Reiseauftrag zur Europäischen Studentenpfr.-Konferenz besprochen. Hierzu erklärte der IM, daß er den Reiseauftrag nicht in dieser Form akzeptiere und keine Finanzbeträge annehme. Aufträge dürfe er nur von seiner Kirchenleitung erhalten. Ferner möchte er, daß das bisherige Verhältnis nicht gestört werde und nicht(?) auf vertraglicher Basis ausgerichtet sehen möchte (als solches sehe er den Reiseauftrag). Selbstverständlich sei er bereit nach seiner Reise die entsprechenden Informationen zu liefern! Die gegebenen Hinweise werde er beachten.*

*Da weitere Erläuterungen keinen Erfolg versprochen, wurde schließlich seine Einstellung zu der Frage akzeptiert<sup>24</sup>.*

Der Bericht hingegen wurde wie verabredet abgegeben und von dem Führungsoffizier als Information weitergeleitet.

Ähnliche Berichte finden sich noch häufiger:

<sup>22</sup> Es handelt sich hierbei um seine erste Ehefrau.

<sup>23</sup> BStU, Ast. Erfurt, Reg.-Nr. IX 688/73, Teil II, Band 1, Bl. 152

<sup>24</sup> ebenda Band 2, Bl. 10 (Rückseite)

124125

Zitat aus dem Bericht:

Information des IMV „Raucher“ am 21.07.80

Im Zusammenhang mit einem Verwandtenbesuch reiste ich vom 10.7.-17.7.80 in die BRD über Güst Gerstungen (am 10.7.80 mit D456). Von den DDR Grenzkontrollorganen wurde ich aufgefordert zunächst aus dem Zug zu steigen, da angeblich etwas mit meinem Visum nicht stimmte und tel. Rücksprache gehalten werden mußte. Nach kurzer Zeit konnte ich jedoch die Reise fortsetzen.

Die BRD Grenzkontrollorgane machten flüchtige Paßkontrolle und notierten sich aber die Zieladresse.

Die Rückreisekontrolle am 17.7.80 verlief ohne Vorkommnisse, ausgenommen die Sicherstellungsverfügung über 4 theol. Broschüren. ...

Ein Verzeichnis über die BRD-ESG übergebe ich zur Kenntnis.

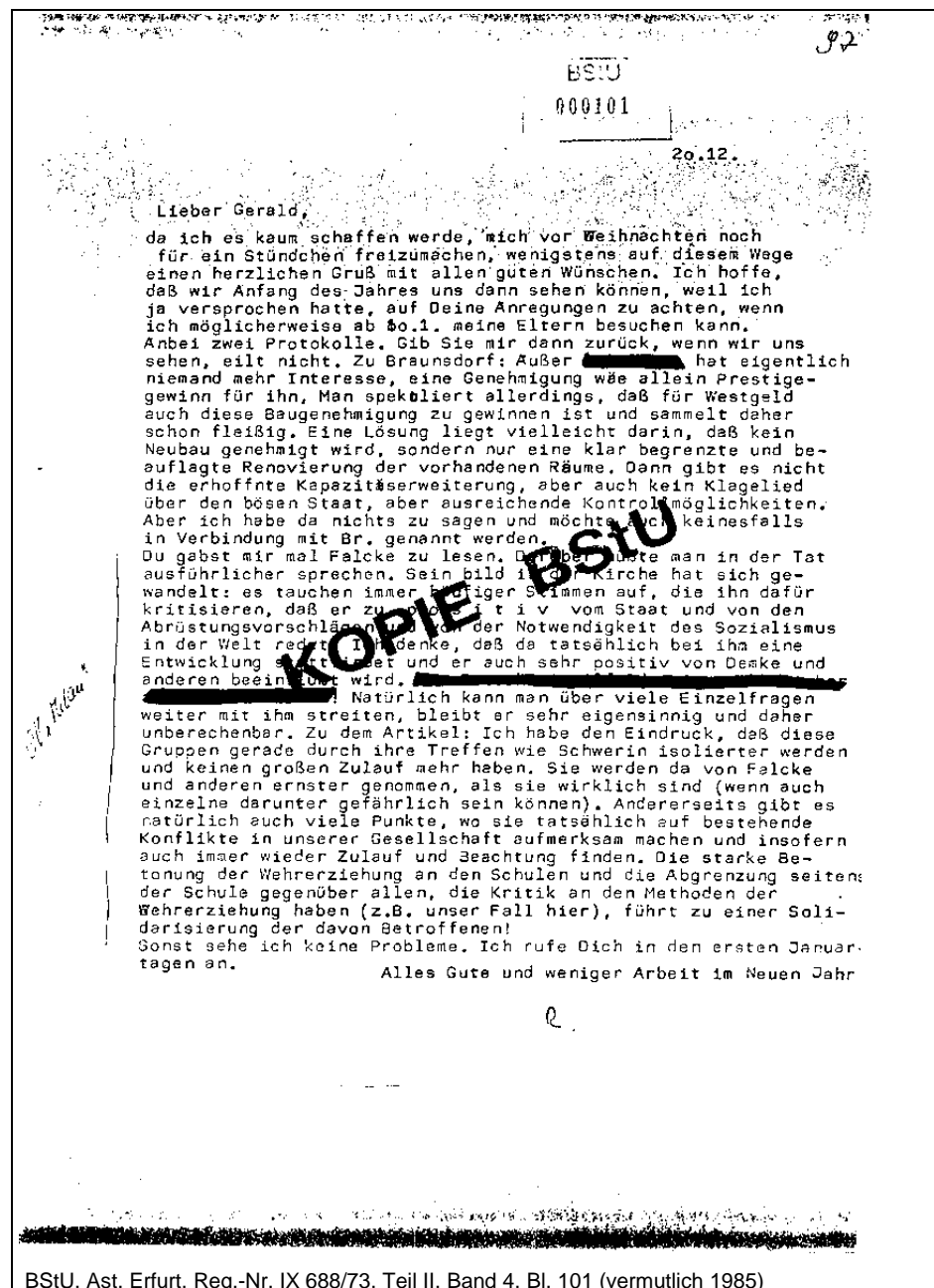
gez. Raucher<sup>25</sup>

Über den Erhalt von Geschenken wird an einigen Stellen berichtet, so zum Beispiel zu Geburtstagen 1983 und 1986 und zur zweiten Hochzeit 1983. Am 11.1.1984 wird die Übergabe eines Bildbandes im Wert von ca. 100 Mark erwähnt.

### 3.5. Fazit

Zusammenfassend muß festgestellt werden, daß IM „Raucher“ Informationen über andere wertend an das MfS weitergegeben und die Vorteile dieser Zusammenarbeit für sich genutzt hat. Es zeigt sich an vielen Stellen, daß der IM die Probleme, die er mit der Kirche hatte, mit dem Mitarbeiter des Staatssicherheitsdienstes besprach.

<sup>25</sup> BStU, Ast. Erfurt, Reg.-Nr. IX 688/73, Teil II, Band 3, Bl. 19 und 20



BStU, Ast. Erfurt, Reg.-Nr. IX 688/73, Teil II, Band 4, Bl. 101 (vermutlich 1985)

---

#### **4. Konsistorium der Evangelischen Kirche der Kirchenprovinz Sachsen: Beschreibung der Reaktionen der Evangelischen Kirche der Kirchenprovinz Sachsen auf die Zusammenarbeit von Pfarrer Dr. Haupt mit dem ehem. Staatssicherheitsdienst**

Pfarrer Dr. Haupt hatte im Februar 1992 den von der Kirchenleitung der Kirchenprovinz Sachsen eingesetzten Ausschuß zur Überprüfung von Fragen einer Mitarbeit beim ehemaligen Staatssicherheitsdienst über den Umstand unterrichtet, daß er Kontakte zum Staatssicherheitsdienst gehabt hatte. Vorausgegangen war, daß es im kirchlichen Bereich Hinweise über Kontakte von Pfarrer Dr. Haupt zum ehemaligen Staatssicherheitsdienst gegeben hatte.

Der Überprüfungsausschuß hat aufgrund eines Gesprächs mit Pfarrer Dr. Haupt das Konsistorium informiert und empfohlen, ein Disziplinarverfahren gegen Pfarrer Dr. Haupt einzuleiten. Das Konsistorium hat daraufhin am 30.03.1992 disziplinarrechtliche Ermittlungen gegen Pfarrer Dr. Haupt eingeleitet und ihn zugleich beurlaubt.

Mit Schreiben vom 25.06.1992 war aufgrund eines vorangegangenen Antrags, den Dr. Haupt über den Überprüfungsausschuß der Kirchenleitung an den Bundesbeauftragten für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR gerichtet hatte, der Überprüfungsbescheid des Bundesbeauftragten eingegangen. Nach diesem Bescheid haben sich aus den Unterlagen Hinweise für eine IM-Tätigkeit von Dr. Haupt für die Zeit vom 25.04.1974 bis etwa zum Zeitpunkt der Auflösung des Ministeriums für Staatssicherheit ergeben.

Im Ergebnis der Ermittlungen des Konsistoriums wurde im Oktober 1992 unter Fortdauer der Beurlaubung die Einleitung des förmlichen Disziplinarverfahrens beschlossen.

Im Ablauf der disziplinarrechtlichen Ermittlungen und des anschließenden förmlichen Untersuchungsverfahrens wurden die für Pfarrer Dr. Haupt erschlossenen Akten des Staatssicherheitsdienstes (vier Bände) in der Außenstelle des Bundesbeauftragten in Erfurt mehrfach eingesehen. Aus diesen Akten wurden eine Vielzahl von Kopien als Beweismaterial für das Disziplinarverfahren genommen. Es wurden eine Reihe kirchlicher Mitarbeiter aus dem dienstlichen Umfeld von Herrn Haupt und mehrere ehemalige Mitglieder der Evangelischen Studentengemeinde in Erfurt - Pfarrer Dr. Haupt war von 1971 bis 1983 Pfarrer für Studentenseelsorge in Erfurt - als Zeugen sowie Pfarrer Dr. Haupt mehrfach als Beschuldigter vernommen. - Am 24. und 28.08.1993 kam es zu der mündlichen Verhandlung vor der Disziplinarkammer der Kir-

chenprovinz Sachsen. In dieser Verhandlung wurde der Beschuldigte unter Zugrundelegung des schriftlichen Materials aus den Unterlagen des ehemaligen Staatssicherheitsdienstes noch einmal ausführlich zu dem Vorwurf der Zusammenarbeit mit dem Staatssicherheitsdienst gehört. Die Disziplinarkammer kam in ihrem Urteil zur schwersten Disziplinarstrafe, die das kirchliche Disziplinarrecht kennt: Entfernung aus dem Dienst. Gegen dieses Disziplinarurteil wurde Berufung eingelegt. Die disziplinarrechtliche Berufungsinstanz, der Disziplinarhof der Evangelischen Kirche der Union, milderte in seiner Verhandlung am 25.03.1994 die Disziplinarstrafe in die Strafe der Amtsenthebung. Der Disziplinarhof hatte Dr. Haupt nochmals gehört und war darüber hinaus wegen der Klärung eines bestimmten Punktes nochmals in die Beweiserhebung eingetreten. Die rechtskräftige Entscheidung des Disziplinarhofs bedeutete, daß Pfarrer Dr. Haupt seine Pfarrstelle verlor und nunmehr als Pfarrer im Wartestand für eine Dauer von zwei Jahren keine pfarramtlichen Tätigkeiten ausüben konnte. (Unter Einbeziehung der Beurlaubung während des Disziplinarverfahrens war somit Pfarrer Dr. Haupt insgesamt für die Dauer von vier Jahren von der Ausübung pfarramtlicher Dienste ausgeschlossen.)

Im Ergebnis des Disziplinarverfahrens ist festgestellt worden, daß Pfarrer Dr. Haupt in der Zeit von 1974 bis mindestens 1988 einen konspirativen Kontakt mit dem Staatssicherheitsdienst unterhalten und dadurch schwerwiegende Amtspflichtverletzungen gegen seine Kirche begangen hat. Die Bereitschaft von Dr. Haupt, sich auf Gespräche mit dem Staatssicherheitsdienst einzulassen, war offenbar von der ursprünglichen Einschätzung bestimmt, durch solche Gespräche zum Abbau von Spannungen zwischen Staat und Kirche beitragen zu können.

Die Amtspflichtverletzungen bestanden insbesondere darin, daß Pfarrer Dr. Haupt durch Informationen über nichtöffentliche kirchliche Veranstaltungen sowie über Personen, insbesondere auch durch personelle Einschätzungen kirchlicher Mitarbeiter, gegen die ihm gegenüber seiner Kirche obliegende Treuepflicht und insbesondere gegen den dienstrechtlichen Grundsatz der Dienstverschwiegenheit verstoßen hat.

Die beiden mit dem Sachverhalt befaßten disziplinargerichtlichen Instanzen, die Disziplinarkammer der Kirchenprovinz Sachsen und der Disziplinarhof der Evangelischen Kirche der Union, sind sich in der Qualifizierung der Handlungen von Pfarrer Dr. Haupt als Amtspflichtverletzungen im wesentlichen einig gewesen. Wenn der Disziplinarhof der EKU gegenüber der Disziplinarkammer der Kirchenprovinz Sachsen zu einer mildernden Strafe gekommen ist, dann deshalb, weil der Disziplinarhof auch unter dem Eindruck der Einstellung von Herrn Haupt zu seinem Verhalten den Schuldvorwurf nicht so massiv gesehen hat, daß für Herrn Haupt die Wiederaufnahme pfarramtlicher Tätigkeit für immer ausgeschlossen sein müsse. Für die disziplinargerichtliche Bewertung ha-

ben nicht nur die schriftlichen Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes, sondern auch die Stellungnahme von Herrn Haupt zu diesen schriftlichen Unterlagen eine wesentliche Rolle gespielt.

Die Organe der Kirchenprovinz Sachsen haben das Disziplinarurteil zu respektieren; dieses sollte auch für die allgemeine Öffentlichkeit gelten. Die kirchlichen Disziplinargerichte sind in ihrer Entscheidungsfindung von den Kirchenleitungen unabhängige Instanzen. Ihre Zusammensetzung wird durch die Synoden bestimmt. In der Zusammensetzung von Juristen, Theologen und Laien bieten sie gute Voraussetzungen, um zu einer sorgfältigen, objektiven Entscheidungsfindung zu kommen.

Nach rechtskräftigem Abschluß des Disziplinarverfahrens ist Pfarrer Dr. Haupt für eine Dauer von zwei Jahren als Pfarrer im Wartestand mit verschiedenen Aufgaben außerhalb des Pfarrdienstes beauftragt worden. - Seit Ende März 1996 hat Dr. Haupt wieder die Möglichkeit, sich um eine Pfarrstelle zu bewerben. Da die Übertragung einer Pfarrstelle für Dr. Haupt bisher nicht möglich gewesen ist, ist er im Kirchenkreis Halle mit verschiedenen Aufgaben des Verkündigungsdienstes und im Rahmen der Vorbereitung des Evangelischen Kirchentages im Juni 1997 in Leipzig mit organisatorischen Aufgaben (vor allem Aufgaben der Quartierbeschaffung) für Halle und benachbarte Kirchenkreise beauftragt worden.

Magdeburg, den 5. Juni 1997

Konsistorium  
der Evangelischen Kirche  
der Kirchenprovinz Sachsen

Quelle für nebenstehende Abbildung:  
Mitteldeutsche Zeitung 6. März 1997

## 5. Reaktionen aus der Bevölkerung auf Berichte der Presse

### Stasi-Vergangenheit

# Alter Hut wieder ganz aktuell

Beauftragung von Detlev Haupt als Mitorganisator des Kirchentages sorgt für Aufsehen - Auf dem Weg zum Religionslehrer von unserem Redakteur  
**DIK NEUBAUER**

**Halle/MZ.** „Der Kirchentag wird wieder Unruhe stiften, auch mancher wird verwirrt.“ Dieser Satz, den Detlev Haupt in einem Artikel des halleschen Amtsblattes über das erste gesamtdeutsche Protestantentreffen nach der Wende im Osten niederschrieb, hat sich schon jetzt bewährt. Denn nachdem bekannt geworden war, daß sich die Landesbeauftragte für Stasiangelegenheiten, Ingrid Stenning, Magdeburg, und beim Kirchentag über die Beauftragung des ehemaligen „IM Rautacher“ alias Haupt als Mitorganisator beschwerte, herrscht Unruhe in Kirchenkreisen.

**Falscher Eindruck?** Während der ehemalige Jugendpfarrer Haupt selbst immer noch den alten Hut seiner Stasiarbeit von 1973 bis 1987 mit der MZ nicht reden möchte, bemüht sich das Kirchenkonsistorium in Magdeburg um Erklärungen. Es ist da ein völlig falscher Eindruck entstanden, sagt Oberkonsistorialrat Hartwin Müller. „Herr Haupt ist lediglich mit streng eingegrenzten organisatorischen Dingen betraut worden, die sich aus

der geographischen Nähe zu Leipzig für Halle ergeben. Einen inhaltlichen Einfluß auf Veranstaltungen hat er nicht.“ Außerdem, so erklärt Müller, sei der Einsatz Haupts möglich, da die von zwei unabhängigen und gründlich arbeitenden Kirchengemeinden verhängte zweijährige Suspendierung vom Pfarrdienst abgelaufen sei. Zwar hätte nach Angaben eines Pfarrers die erste Instanz damals die Höchststrafe, also die Entfernung aus dem Kirchendienst verhängt. In der Berufungsinstanz aber wurde das Strafmaß herabgesetzt. Müller: „Ich konnte mich gar nicht vorstellen, daß er sich bewerben.“

Doch Haupt hat, so erklärte ein Mitglied des evangelischen Gemeinderates Halle der MZ, andere Ambitionen: „Während seiner Suspendierung hat er, anstatt auf Anraten der Kirche, Religionslehre gelehrt.“ Tatsächlich, so bedauert auch Harald Bartl, Pfarrer der Marktkirchengemeinde und stellvertretender Superintendent, hatte Haupt das katechetische Seminar in Naumburg besucht, um einen Zusatzkurs in Religionslehre zu absolvieren. Ein dafür notwendiges Genehmigungsschreiben der Kir-

chenleitung Magdeburg, die für die Dienststellung des Pfarrers in Wartestellung ausständig war, fehlte zwar. Dies sei aber erst nach Beendigung der Ausbildung aufgefallen.

**Bewerbung für Schule**  
Als sich Haupt dann für ein Schulpraktikum bewarb, schrieben die Altklassenlehrer, die für die Beurteilung des Schülers zuständig waren, daß er sich nicht ganz sicher zu sein. „Ich selbst hätte wahrscheinlich ein härteres Urteil gefällt, als es die Kirche getan hat“, sagt er. Aber: „Auch IM müssen ja schließlich irgendwo ihr Geld verdienen.“ Warum also soll Haupt nicht Teststunden und Übernachtungsmöglichkeiten beim Kirchentag organisieren? „Man kann sich ja nicht nur von Halbgeldern leiten lassen“, sagt Kupke.

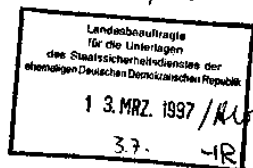
Doch weniger der Haß als die Enttäuschung scheint es zu sein, die viele Gemeindeglieder bewegt. „Ich hätte bisher gedacht, daß es sich bei der Stasi-Arbeit um eine Art Jugendsünde gehandelt habe“, sagt einer, der erst auf die Zeitung erfuhr, daß Haupt 14 Jahre lang für das MZ tätig war. „Der Mann“, so sagt eine in der Kirche engagierte Frau, „schadet uns“.



Die Berufung von Detlev Haupt löst Protest aus. MZ-Foto: Archiv  
„Es ist sicherlich ein Konfliktthema“, sagt Wolfgang Kupke, Mitglied im Kirchenrat der Saalestadt und derjenige, der Haupt für die Kirchentagsbeauftragung in Halle vorschlug. „Es hat ein Disziplinarverfahren gegen ihn gegeben, und ich bin kein Demokrat.“ Haupt selbst ist nicht ganz sicher zu sein. „Ich hätte wahrscheinlich ein härteres Urteil gefällt, als es die Kirche getan hat“, sagt er. Aber: „Auch IM müssen ja schließlich irgendwo ihr Geld verdienen.“ Warum also soll Haupt nicht Teststunden und Übernachtungsmöglichkeiten beim Kirchentag organisieren? „Man kann sich ja nicht nur von Halbgeldern leiten lassen“, sagt Kupke.

**Entscheidung überdenken**  
Der Kirchentag in Leipzig schloß sich nicht der Forderung der Landesbeauftragten für Stasiangelegenheiten an. „Wir werden die Kirchenleitung der Kirchenprovinz Sachsen bitten, die Entscheidung nochmal zu überdenken.“ Da Haupt kein Mitarbeiter des Kirchenlages ist, können wir nur abwarten, ob es eine neue Beurteilung geben wird.

Halle, 5. III. 97



Halle/S

An die Landesbeauftragte  
für die Unterlagen des Stasi in Magdeburg  
Frau Edda Thoberg  
Magdeburg

Sehr geehrte Frau Thoberg,  
eben habe ich in der MZ Halle den Artikel  
gelesen, "Stasi IM benutzt Kirchenbüro".  
Mir schreibt ich Ihnen spontan, ohne  
Konzept, um Sie bei Ihrem Protest an mich  
mitzuteilen. Durchhaltevermögen nicht letzten  
Erfolg wünsche ich Ihnen von Herzen.  
So etwas darf es nicht geben, daß ein ehemaliger  
Kirchenmann des Stasi diene, dann 14 Jahre  
lang wird man wieder in den Schoß der Kirche  
aufgenommen wird, wird auch noch mit einem  
wichtigen Amt betrautet wird, das könnte ja  
vielen Menschen den ganzen Kirchenbegriff verzerren.  
Ich bin jetzt im 80. Lebensjahr, kann nicht  
mehr an Tagungen teilnehmen, steht aber fest  
noch mitten im Leben. -

Die Stasi haben sich als Feind in meines langen  
Lebenszeit mit Genüge kennen gelernt, als starke,  
geprüfte Kindergeißeln u. Hetzerinnen. Ich  
nicht mehr leben in, weil ich mich offen zur  
Kirche bekannte; unsere Kinder 1953 taufen  
wird später konfirmieren ließ. Ich wurde von

der neuen Leiterin besichtigt, bei der Referentin  
angesprochen, in Absprache bestellt, in  
"politische Erziehung" aller 14 Tage abends  
3 Monate lang mußte ich in Halle, anbauen.  
Daß ich nicht trauert im Amt blieb, verlor ich  
sich wohl um Herrn Wolke in der Dienst-  
stelle "Unterricht u. Erziehung" in Halle, der wohl  
wußte, was eine erfahrene Fachkraft Wert  
war und mich als "Leiterin" einsetzte Be-  
treuung u. Anleitung für Kindergärten während  
der polit. Ausbildung. (Aber ohne Vergütung!)  
Ein Paradoxon!

Unsere Kinder wurden in der, erweiterten Ober-  
schule von Stasi-Leuten in Zeiten des SED  
verhaftet u. zur Rechenschaft gezogen, weil sie  
hier in Vorkurs der "jungen Generation" ange-  
hört, worauf ich bei dem Direktor so  
schaffen Protest (mündlich) erhob, daß ich  
darauf selbst Angst hatte, abgelehnt zu  
werden. -

Und während wir im Einvernehmen mit uns  
nicht verhaltenen Wirt für christlichen Glauben  
nicht christliche Moral standgehalten haben,  
hat es in Kirchenkreisen Vertreter gegeben.  
Das ist schlimm in Genuß. Daß solche "Christen"  
sich nicht schämen, sich jetzt wieder an die  
den wird auch wieder im Amt u. Wirt  
konsumiert, wo viele, viele unabhängige Menschen  
arbeitslos sind) das ist ein Schlag ins Gesicht  
für alle, die in der SED-Zeit ähnlich gelebt  
haben wie ich, klein, unbedeutend - aber ehren-  
haft, nicht stechend, anständig.  
Wohl kann Gott eine Strafe vergeben, nicht  
aber die Kirchenleitung, mit Griften in Verbindung.

Halle-Neustadt

Halle-Neustadt 6.3.97

Der Bundesbeauftragte für die Unterlagen des Stasi-Apparates
Eing: 07.03.1997
Außendienststelle Magdeburg

Sehr geehrte Frau Ahrberg,

(5.3.97)

Ich las die Spitzenmeldung der MZ und bin etwas erschüttert. Warum sind Sie so unheimlich? Ich hoffe, es ist nicht deswegen, weil Sie ab und an durch eine brillante Aktion Ihre Existenzberechtigung beweisen müssen. Kaum jemand müßte Ihnen Ihren Arbeitsplatz, und an den Mechanismen der Stasi-Tätigkeit, die Sie ja aufdecken sollen, besteht durchaus noch Interesse in der Gesellschaft. Vor allem an den Mohn, die so viele Menschen bewegt haben, für die "Forma" zu arbeiten. Das waren ja, wie Sie vielleicht zugeben, für den einzelnen nicht immer niedrige Instanzen, die müssen doch auch vielen Menschen zubilligen, daß Sie ehrlich, im Glauben an die in Ihren Augen bessere Gesellschaftsordnung, etwas für den Schutz ihres Landes tun wollten. Früher sieht das aus heutiger Perspektive anders aus, und sogar vom allgemeinmenschlichen Standpunkt hat Beobachtung anderer und Weitergeben der Beobachtungsergebnisse etwas Unmoralisches an sich. Da sind wir sicher einer Meinung: Es wäre ein Gipfelpunkt der Moralentwicklung erreicht, wenn es keine Observation und keine Denunziation im Lande mehr geben würde. Leider wird es wohl nie dafür die objektiven und subjektiven Bedingungen geben, und auch in der neuen Gesellschaft wird hinreichend observiert und zum Nutzen des jeweiligen Auftraggebers informiert. Ich bin sicher, sollte man irgendwann einmal diese Aktionen aus einem anderen gesellschaftlichen Blickwinkel einschätzen, man würde es wieder Denunziation nennen. - Sollte nicht dieser circulus vitiosus endlich einmal durchbrochen werden? Das Motto in Südafrika heißt: Vergeben, aber nicht vergessen. Sie sollten auch bisweilen zum Vergeben bereit sein, den Menschen ein Hindenken zubilligen und nicht die, die durch ihre bürgernahen Sachverständigkeiten sich vor aller Welt rehabilitiert haben, wieder durch Verzeihen Sie bitte, Denunziation in die Ecke drängen.

Mit freundlichen Grüßen

Blankenburg

18.03.1997

Kopie

Landesbeauftragte für die Unterlagen des SSD der ehemaligen DDR,  
Frau Edda Ahrberg,  
Klewitzstr. 4

39112 Magdeburg

Landesbeauftragte für die Unterlagen des Stasi-Apparates der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik
20.03.1997

1) WV  
2) Kopie in  
3 + (han)

Sehr verehrte Frau Ahrberg,

anbei zwei Kopien von Briefen, die ich aus aktuellem Anlaß - Ehrenpension für Stasi-Wolf und Stasi-IM als Organisator für 27. Deutschen Evangelischen Kirchentag in Leipzig - an die BILD-Zeitung und Bischof Dr. Demke geschrieben habe.

Es stimmt etwas nicht in unserem Staat:

Täter werden belohnt, Opfer weiterhin ausgegrenzt.

Mehr noch, die alten Kader haben sich straff organisiert und formiert.

Im Landkreis , z.B., ergeben sich die folgenden Sachverhalte:

- Dezernent für Bau- und Wohnungswesen, , Mitglied der SED-Kreisleitung,
- Dezernent für Jugend und Sport, , stellvertretende SED-Bürgermeisterin von Wernigerode,
- Leiter des Bauverwaltungsamtes, , Mitglied der SED-Kreisleitung,
- Vorsitzende des Mieterbundes, , Paß- u. Meldewesen beim VP-Kreisamt Wernigerode, PDS-Abgeordnete,
- Haus & Grundeigentümer , Juristischer Berater, , ehemaliger Jurist der Werke, ,
- Reservistenverband der Deutschen Bundeswehr, Vorsitzender NVA-Major , Blankenburg PDS - Ratsherr in Blankenburg
- Rechtsanwalt und Notar , SED, Präsident der Anwaltskammer Sachsen-Anhalt, Ex-Vorsitzender des Staatlichen Notariats

Während wir unser Hab' und Gut zu mehrern versuchen, hat sich die SED-PDS in die Startlöcher zur "Veränderung der Gesellschaft in der BRD" begeben.

Mit freundlichen Grüßen

Bl a n k e n b u r g  
Tel. [REDACTED]

18.03.1997

- persönlich auf den Tisch -  
Ev. Kirchenprovinz Sachsen  
z.H. Herrn Bischof Dr. Demke  
Am Dom 2  
39104 M a g d e b u r g

Sehr verehrter Dr. Demke ,

durch den damaligen Kirchentagspräsidenten, Dr. Reinhold von Thadden-Trieglaf, wurde ich 1952 mit der organisatorischen Leitung als Quartiermacher für den Deutschen Evangelischen Kirchentag in Leipzig betraut.

Meine Aufgabe war es, alle blinden Kirchentagsgäste behindertengerecht unterzubringen.

Ein Jahr später - im Juni 1953 - wurde ich als angeblicher Agent des Evangelischen Bischofs von Berlin-Brandenburg, Dr. Otto Dibelius, der nach Meinung des DDR-Ministeriums für Staatssicherheit Mitarbeiter des amerikanischen Geheimdienstes CIA gewesen sein soll, vom Obersten Gericht der DDR verurteilt.

Nach meiner Freilassung habe ich bis zur Wende im Westen Deutschlands gelebt und bin bis zum bitteren Ende der DDR in den Fahndungslisten des MfS und der DDR-Spionage-Abwehr geführt worden.

Seit Dezember 1989 bin ich wieder im Osten Deutschlands zuhause und hatte mich auf den Deutschen Evangelischen Kirchentag in Leipzig 1997 gefreut.

Ich werde an diesem Kirchentag nicht teilnehmen und auch Andere dazu auffordern, von einer Teilnahme abzusehen, solange ein ehemaliger IM der DDR-Staatssicherheit und evangelischer Pfarrer Detlev Haupt als Mitorganisator des Kirchentages von der Kirchenleitung beauftragt oder auch geduldet wird.

Sünden vergeben - ja, aber nicht noch belohnen.

Ich habe 1952 in Leipzig miterleben müssen, wie junge Menschen, Studenten, von Spitzeln des MfS in den Arbeitsgruppen nach Namen und Anschriften ausgehört worden sind. Später habe ich erfahren, daß man Etliche vor Gericht gezeigt hat, weil sie sich kritisch über die DDR geäußert haben.

Vergeben - ja; vergessen nicht und darum fordere ich als evangelischer Christ der Kirchenprovinz Sachsen die Entfernung des Herrn Detlev Haupt aus dem Organisationskomitee des 27. Deutschen Evangelischen Kirchentages in Leipzig.

Gott befohlen !  
[REDACTED]

## ABKÜRZUNGEN

AEJ	- Arbeitsgemeinschaft Evangelischer Jugend
AKF	- Arbeitskreis Frieden
AKG	- Auswertungs- und Kontrollgruppe
BV	- Bezirksverwaltung
CDU	- Christlich Demokratische Union
CFK	- Christliche Friedenskonferenz
EDV	- Elektronische Datenverarbeitung
EOS	- Erweiterte Oberschule
ESG	- Evangelische Studentengemeinde
ESPK	- Europäische Studentenpfarrerkonferenz
FDJ	- Freie Deutsche Jugend
GHG	- Großhandelsgesellschaft
HPL	- Hochschulparteilitung
IM	- Inoffizieller Mitarbeiter des MfS
IMK	- IM zur Wahrung der Konspiration
IMV	- vor 1979: IM mit vertraulichen Beziehungen zu im Vorgang bearbeiteten Personen
	- IM-Vorlauf
JMW	- Jungmännerwerk
KD	- Kreisdienststelle des MfS
KSG	- Katholische Studentengemeinde
KT	- Kirchentag
MAM	- Medizinische Akademie Magdeburg
MfS	- Ministerium für Staatssicherheit
ND	- „Neues Deutschland“ (Zeitung der SED)
NF	- Nationale Front
OKR	- Oberkirchenrat
OPK	- Operative Personenkontrolle
OV	- Operativer Vorgang
PH	- Pädagogische Hochschule
PK	- Personenkontrolle
SoFd	- Sozialer Friedensdienst
SPK	- Studentenpfarrerkonferenz
THM	- Technische Hochschule Magdeburg
TLK	- Thüringer Landeskirche
Tqu.	- Treffquartier
VSH	- Vorverdichtungs-, Such- und Hinweiskartei
WD	- Westdeutschland



---

#### Impressum

IM „Raucher“ - Die Zusammenarbeit eines Studentenpfarrers mit dem Ministerium für Staatssicherheit  
(Reihe Sachbeiträge, Nr. 5)

Herausgeber: Die Landesbeauftragte für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR in Sachsen-Anhalt

Juni 1997

Druck: JVA Naumburg - Arbeitsverwaltung